



Der Schuetzengeher.

NUMMER
10

LAUPEN-CHRONIK

SILVESTER
1935

Herausgeber und Verleger: Graphische Vereinigung Laupen
unter Mitarbeit des Verkehrsvereins Laupen

INHALTSVERZEICHNIS

Alte Laupener Häuser	117—123
Laupen-Chronik	124—127
Hugo Balmer †	128
Hans Jenzer †	129
Samuel Klopstein-Rentsch †	129
Vereinigung ehemaliger Sekundarschüler von Laupen . . .	130
VII. Seeländisches Verbandsschützenfest Laupen vom 29. Juni bis 7. Juli 1935	130—131
Zeitlupe, eine Chronik im Bilde	132

DAS TUCHGESCHÄFT



ZINGG in Laupen

verkauft Ihnen zu vorteilhaften Preisen und bei sehr großer Auswahl

all die Bekleidungs-Artikel

die Sie wünschen, in der erprobten guten Qualität

Restaurant



STERNEN

Feine Keller- und Küchenspezialitäten
Es empfiehlt sich höflich Familie Herren



Empfehle meiner werten Kundschaft meine grosse Auswahl in Weihnachtsgeschenken. Bonbonschachteln in allen Preislagen.

E. Augstburger Bäckerei-Konditorei



Bücher, Bilder und derlei,
Ob's auch kaputt und alt schon sei,
Bring's in die Buchbinderei,
Dort wird's wieder ganz und neu!

In unserem Papeterie-Geschäft finden Sie große Auswahl in Geschenkartikeln aller Art. Mit höflicher Empfehlung

HERRMANN Buchbinderei-Papeterie



Wenn d'Muetter chüechle soll
so het si gärn der Ankehafe voll,
de lat si sich's scho la gfalle,
wenn ihr öpper schänkt e Ankeballe.



KÄSEREI LAUPEN



Empfehlenswert
sind die stossicheren und wasserdichten
Sport-Armbanduhren
Erhältlich in der

Uhrenhandlung **OTTO STAUFFER**

Beste Glückwünsche
zum Jahreswechsel
eröffnet den werten Gästen und Gönnern
E. RYTZ-GUTKNECHT, Krieschenwil

Sand und Kies A.G. für Sand- und Kiesverwertung
Laupen, Tel. 60/75

Betonkiese

Strassenkiese

Sande

Alle Sorten in Ia. Qualität und Siebung

Geleiseanschluss

Auflademaschinen



Weinhandlung Fr. Stämpfli, Laupen

bürgt für Qualitätsweine

Auf die Festzeit halten wir uns für alle Tisch- und Flaschenweine bestens empfohlen.

DER ACHETRINGELER

LAUPEN-CHRONIK

Nr. 10
Silvester
1935

Herausgeber und Verleger: Graphische Vereinigung Laupen
unter Mitarbeit des Verkehrsvereins Laupen

Alte Laupener Häuser

Der Technische Arbeitsdienst Basel, eine Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die denkwürdigsten Bauern- und Kleinbürgerhäuser unseres Landes zu erforschen und in Masszeichnungen und Photographien der Zukunft zu erhalten. Dabei finden Arbeitslose aus den technischen Berufen vorübergehend Beschäftigung. Im Jahre 1933 arbeitete eine Gruppe auch in Laupen. Die Resultate ihrer Aufnahmen liegen vor in einer ganzen Reihe von Zeichnungen und Plänen, von denen die Gemeinde Laupen Kopien besitzt. Ihre Wiedergabe in diesem und dem nächstfolgenden «Achetringeler» mag in Laupen besonderes Interesse finden und manch einen, der vielleicht täglich an diesen Häusern vorbeigeht, auf die mannigfaltigen Eigenarten Alt-Laupens aufmerksam machen. Die nachfolgenden Ausführungen und Erklärungen zu den Plänen stützen sich zur Hauptsache auf Angaben des Herrn Hugo Balmer und des technischen Arbeitsdienstes Basel.

Laupen ist eine ganz alte Siedlung. Wann sie entstand, lässt sich nicht genau feststellen; doch wissen wir, dass bereits die Helvetier, die Römer, Burgunder und Alamannen hier gelebt haben. Abgesehen von seiner historischen Bedeutung ist Laupen eines jener seltenen Stadtbilder, das seine Einheitlichkeit hinsichtlich Anlage und überlieferten Bauformen erhalten hat. Die ehemalige Bedeutung der Siedlung Laupen liegt in ihrer Schutzlage und Verkehrslage. Im Schutze des Schlosses schmiegte sich das Städtlein an den Schloßfelsen an. An den alten Verkehrswegen Bern-Murten und Bern-Freiburg war Laupen wichtig als Brückenort. Diese beiden Bedeutungen Laupens sind einerseits durch die Erfindung des Schiesspulvers, andererseits durch die Erbauung von Brücken bei Gümnenen und Neuenegg längst hinfällig geworden.

Eine um den alten Stadtkern gezogene Befestigungsmauer — ein Werk der Zähringer aus dem 12. Jahrhundert — begrenzt das einstige Stadtgebiet. Eng aneinander geschmiegt, unter Freilassung eines Platzes und breit angelegter Strassenzüge, gruppieren sich die Häuser in einheitlicher Reihenform. Schmal und tief angelegt sind die meist zweistöckigen Häuser, gebaut für eine gewerbetreibende Bevölkerung. Laupens bescheidenes Ausmass erlaubt es, den Vorgang einer Stadtgründung und Entwicklung, den Uebergang vom Bauernhaus zum Bürgerhaus zu verfolgen.

Für den Fachmann wie für den Laien besonders interessant ist in Laupen die Mannigfaltigkeit der Bauten nach Form und Baumaterial, nach Grundriss und Bedachung in verschiedenen Jahrhunderten. Wir finden in Laupen den aus der Strohhütte hervorgegangenen Holzständerbau, dann die Weiterentwicklung im Fachwerkbau, schliesslich das Steinhaus bis zum

Berner Barockhaus in Sandstein. Die alten Läublihäuser sind — mit Ausnahme der Kieselmauern, die im Erdgeschoss die einzelnen Bauten trennen — reine Zimmermannsarbeiten. Dass Handwerk und Kunst sich gerne verbanden, zeigt vor allem das oberste der alten Läublihäuser mit seinen Holzverzierungen. Ueber den innern Ausbau dieser Häuser schreibt Hugo Balmer: «Im Erdgeschoss war neben dem Hausgang vorn die Wohnstube, hinten die Werkstätte, darüber unter dem weit vortretenden Dach Kammern vorn und hinten. Dazwischen war die Küche mit sauberem Lehmbofen, Backofen und Feuerherd. Ueber der Küche und den Kammern war freier Raum bis zum Dachfirst. Im rattensicheren Rauchfang aus Weidengeflecht mit Lehmeinlage hingen Würste, Fisch und Fleisch. Wenn die Sonne durch die breite Dachlucke schien, zeichnete sie einen hellen Streifen durch den Rauch, der die Küche besser beleuchtete als der Kienspan in der Mauer oder das Oellämpchen. Wer es vermochte, deckte sein Dach mit Ziegeln statt mit Schindeln. Auch wurden an manchem Hause die hölzernen Fenster durch solche mit Butzenscheiben ersetzt. Die dahinter spinnende Weibsame konnte hinaussehen, aber niemand hinein, der die Nase nicht ans Fenster hielt...»

Die Steinhäuser aus dem 16. Jahrhundert (Pfarrhaus und Häuser am Kreuzplatz) beweisen, dass die damaligen Steinhauer ihr Handwerk auch zur Kunst werden liessen; die gotischen Fensterformen am Kreuzplatz sind ein ferner Ableger dieser grossen Kunst des Mittelalters.

Dem grossen Brand vom Jahre 1885 sind an der Nordseite der Kirchgasse acht Wohnhäuser mit sechs Scheunen zum Opfer gefallen. Die später an dieser Stelle entstandenen Bauten stehen hinsichtlich Höhe und Formgebung in keinem Zusammenhang mit der alten Baugestaltung und stören dadurch die architektonische Einheit des Städtchens. Dass vielfach das Verständnis für den Wert alter Bauten fehlt, beweist auch die Art und Weise, wie alte Fachwerkhäuser «renoviert» werden: die ganze Fassade samt Balkeneinlagen mit eingeschnitzten Sprüchen, Namen und Jahrzahlen wird verputzt und soll einen Steinbau vortäuschen.

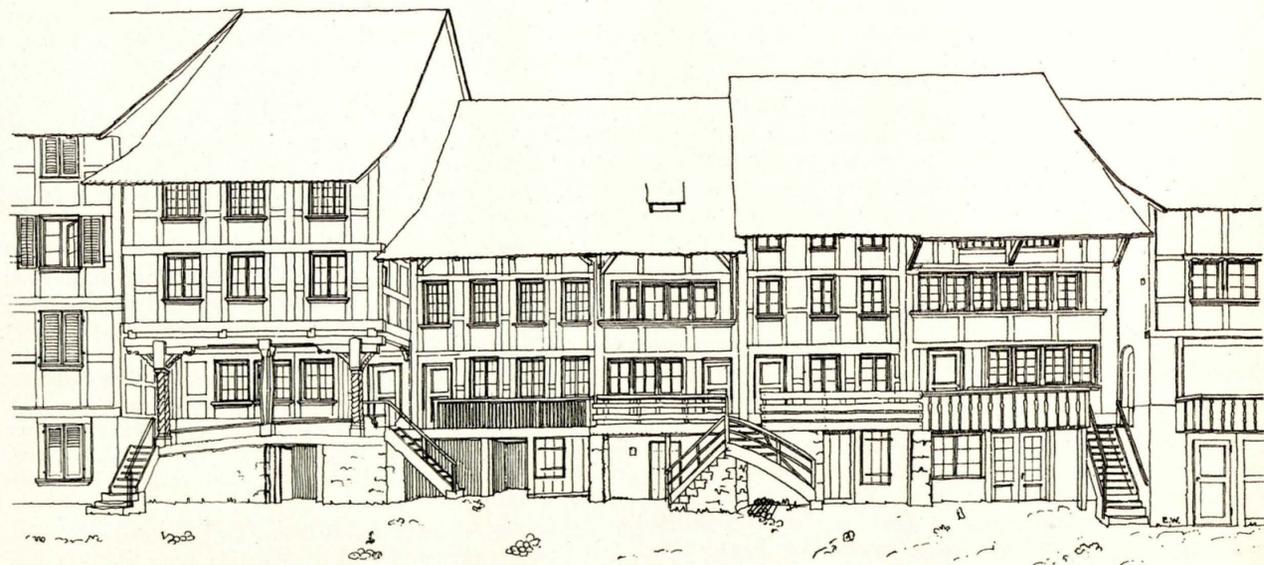
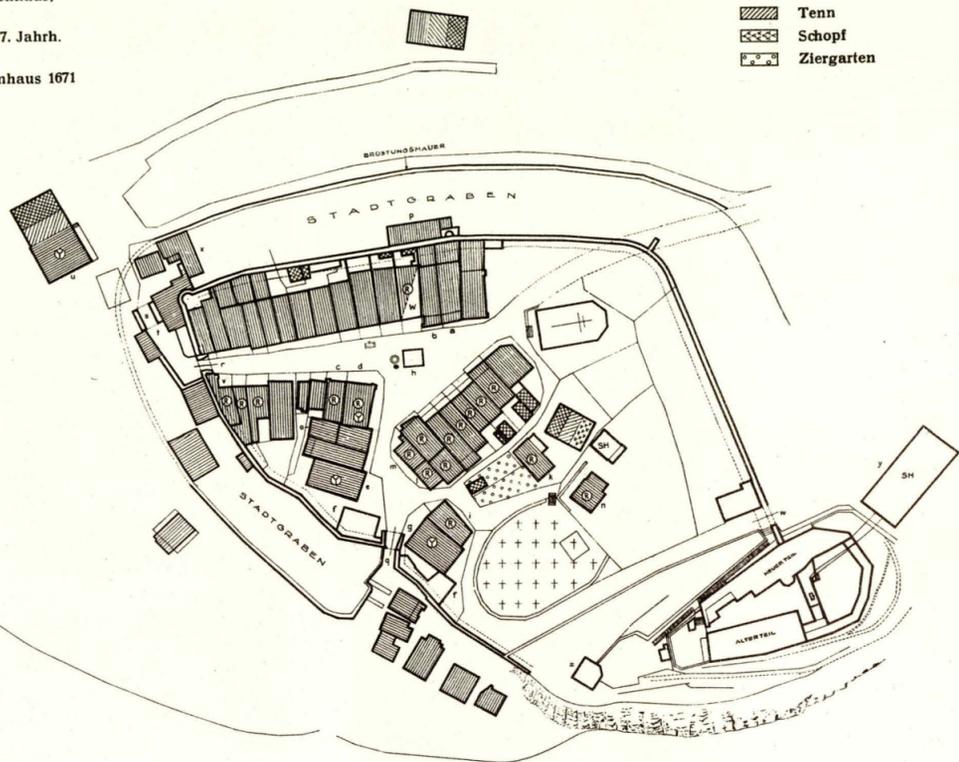
Schon das 18., aber vor allem das 19. Jahrhundert brachte eine Erweiterung der Ortschaft über die alten Stadtmauern hinaus. Die Bauweise der Häuser an der Neuenegg- und Murtenstrasse zeichnet sich grossenteils durch ihre Einheitlichkeit aus und steigert das Ansehen der ganzen Ortschaft. Es sind Kleinbürgerhäuser in Fachwerk, die in überlieferter Form dem neuen Wohnzweck angepasst sind. Ihre der Strasse zugekehrten Bernergiebel ergeben besonders im sommerlichen Blumenschmuck ein überaus gefälliges Bild.

H.

LEGENDE

- a Rat und Schulhaus 1759
- b Post 1812
- c Sässhaus, 16. Jahrh.
- d Sässhaus mit Pintenrecht
- e Gasthaus zum Kreuz, 16. Jahrh.
- f Tanzlaube, 16. Jahrh.
- g Zum Löwen
Früher Sässhaus oder Prädikantenhaus,
16./17. Jahrh.
- h School und Gemeindecarchiv
- i Sässhaus, vermutlich Rathaus, 17. Jahrh.
- k Freienhof
- l Ständehaus (nach C. Wehren)
- m Des Bürgermeister Balmer Wohnhaus 1671
- n Ehem. Kaplanei, Vorreform.
- o Amtsschaffnerei, 17. Jahrh.
- p Amtsschaffnerei, 19. Jahrh.
- q Freiburgertor
- r Murtenort
- s Künigelturm
- t Alter Bären, Gasthaus
- u Gasthaus zum Bären, 19. Jahrh.
- v Turm und Gefängniswärter
- w Bernertor
- x School
- y Schloss-Scheuer
- z Gefängnisturm, Schloss

- SH Scheune
- R Rauchküche
- W Wohnhaus mit Werkstatt
- Y Wirtschaftslokal
- Stall
- Tenn
- Schopf
- Ziergarten



STRASSENFASSADE DER LÄUBLIHÄUSER N° 20 - 26

Läublihäuser am alten Marktplatz, 16. Jahrhundert.

Lauben in Holzbauweise über den Kellertüren. Die Ausladungen der Dachüberstände sind teilweise derart gross, dass sie Stützen bedingen.

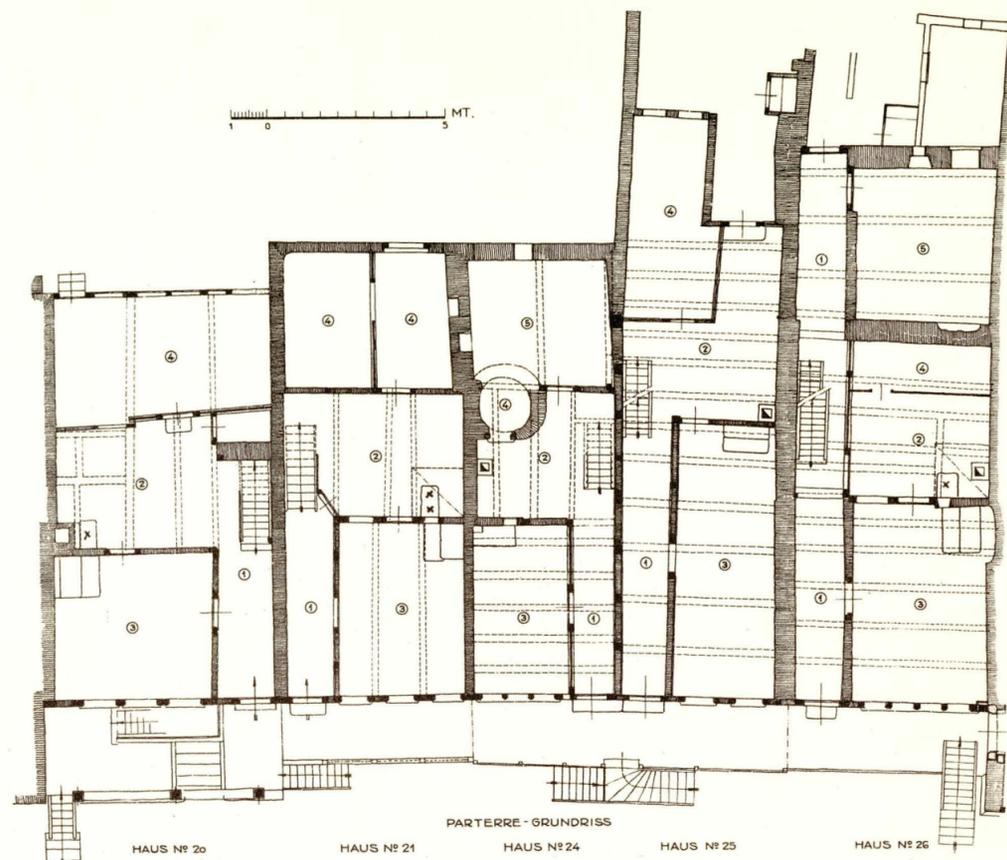
- HAUS Nr. 20
- 1 Gang
- 2 Küche
- 3 Zimmer
- 4 Keller

- HAUS Nr. 21
- 1 Gang
- 2 Küche
- 3 Zimmer
- 4 Keller

- HAUS Nr. 24
- 1 Gang
- 2 Küche
- 3 Zimmer
- 4 Backofen
- 5 Keller

- HAUS Nr. 25
- 1 Gang
- 2 Küche
- 3 Zimmer
- 4 Kammer

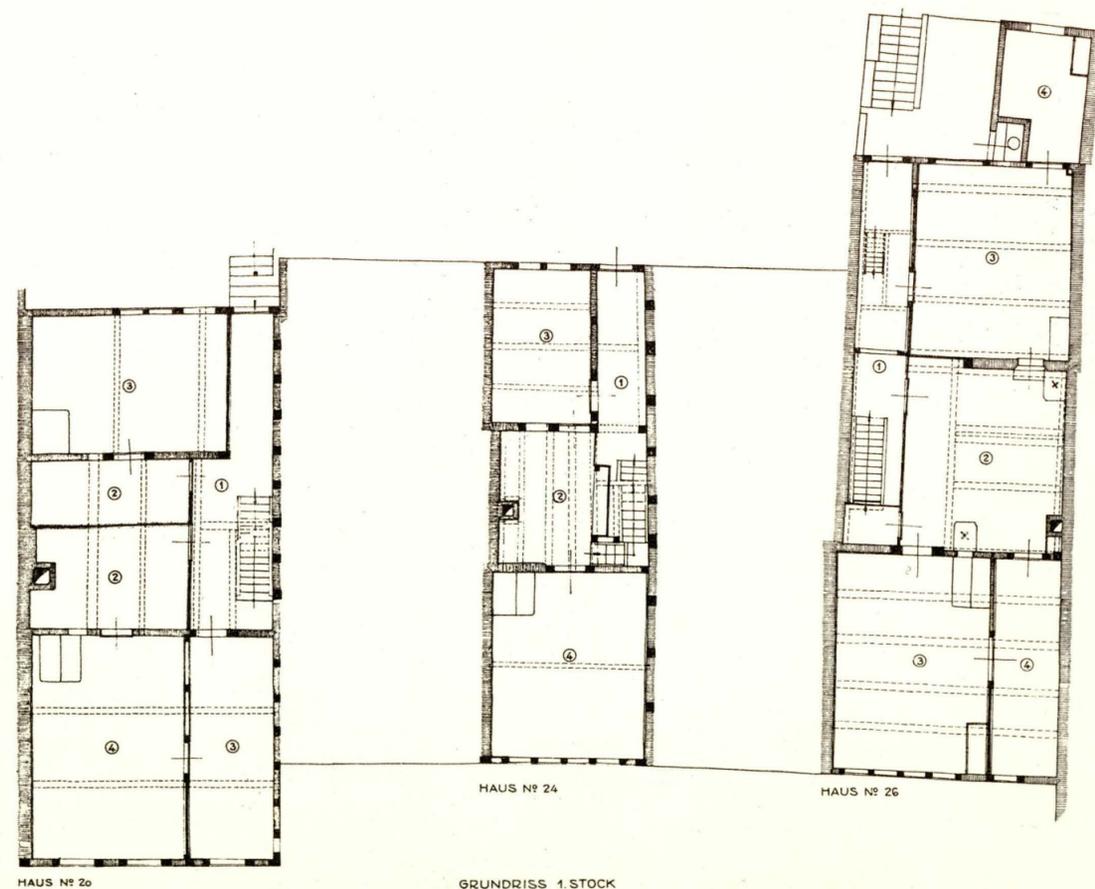
- HAUS Nr. 26
- 1 Gang
- 2 Küche
- 3 Zimmer
- 4 Kammer
- 5 Keller



- HAUS Nr. 20
- 1 Gang
- 2 Küche
- 3 Kammer
- 4 Zimmer

- HAUS Nr. 24
- 1 Gang
- 2 Küche
- 3 Kammer
- 4 Zimmer

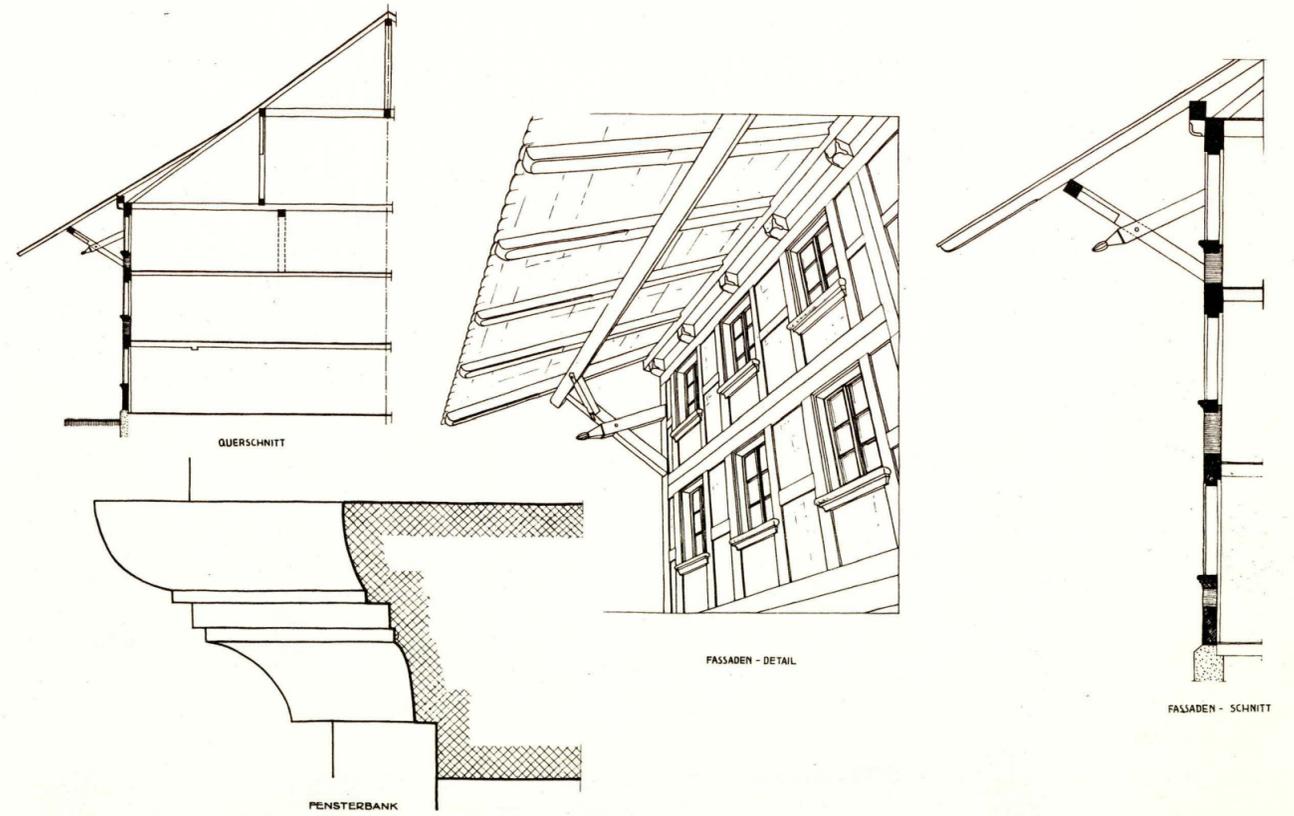
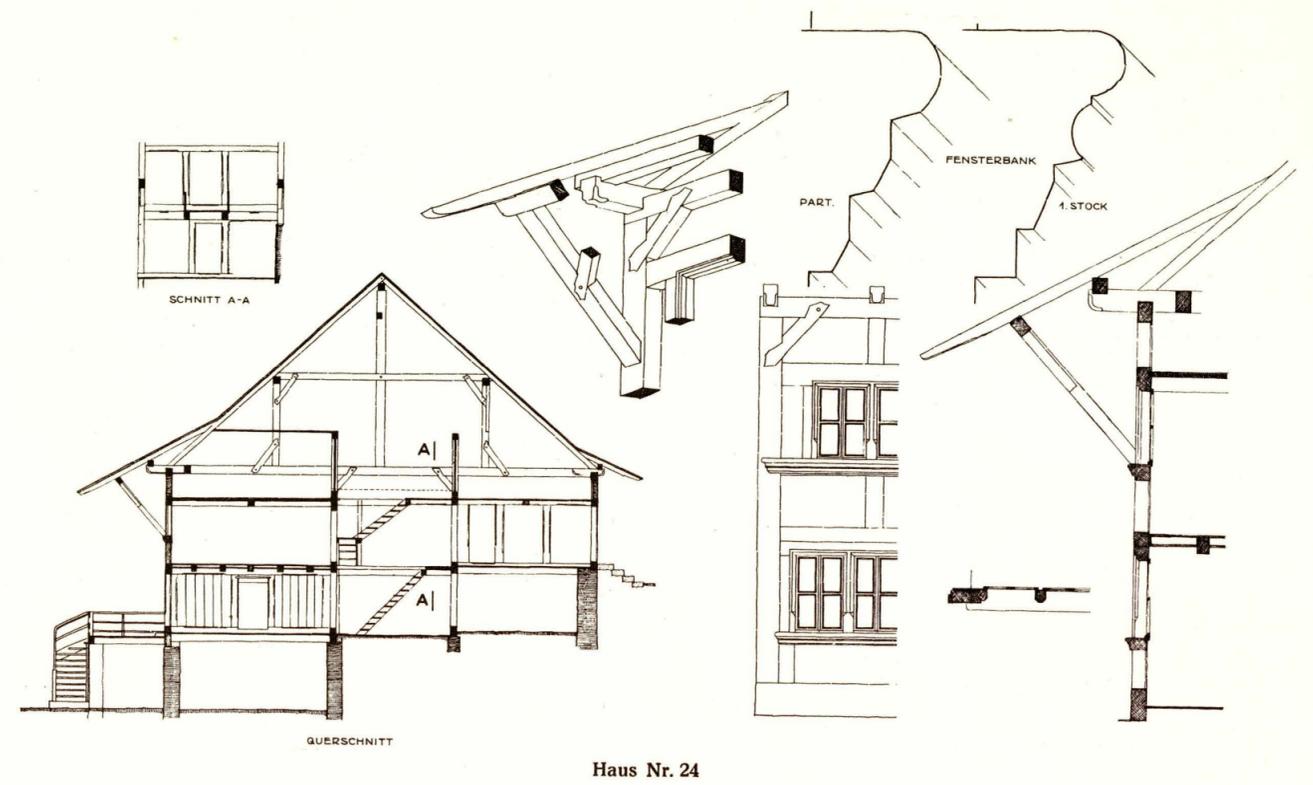
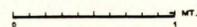
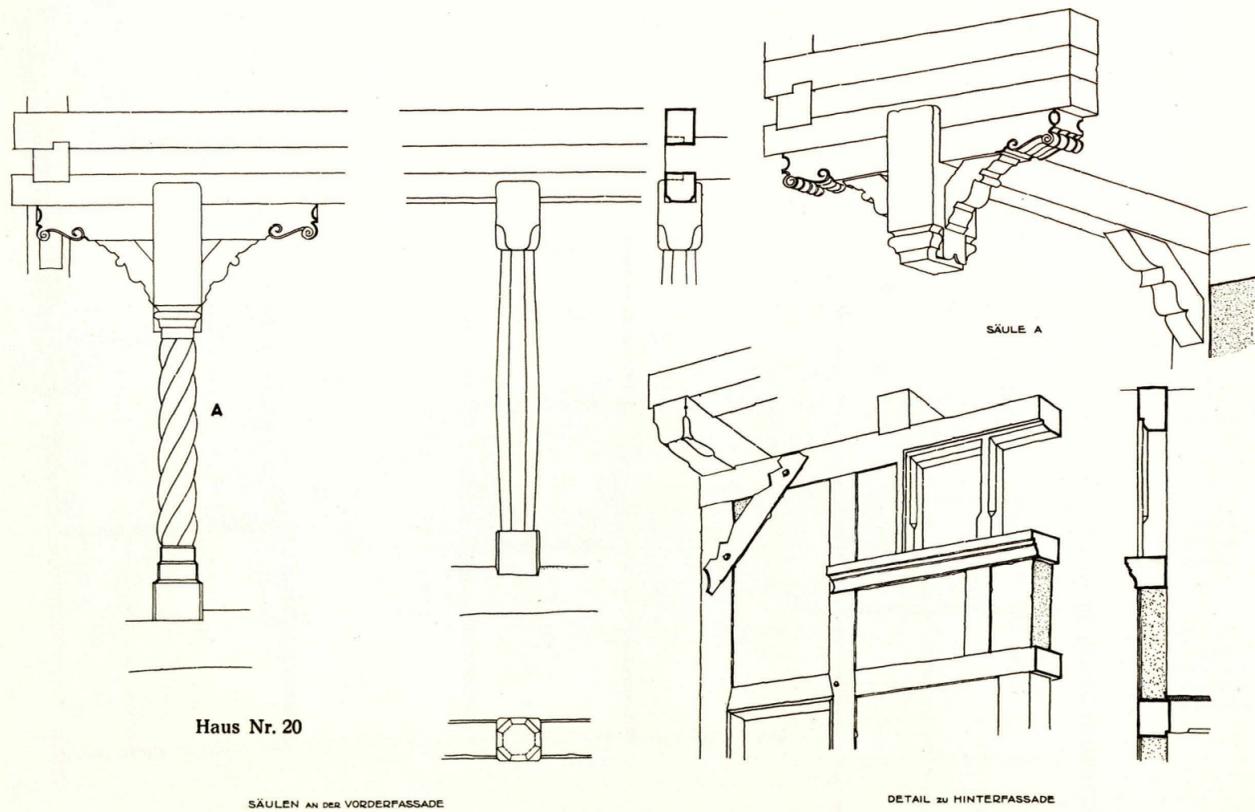
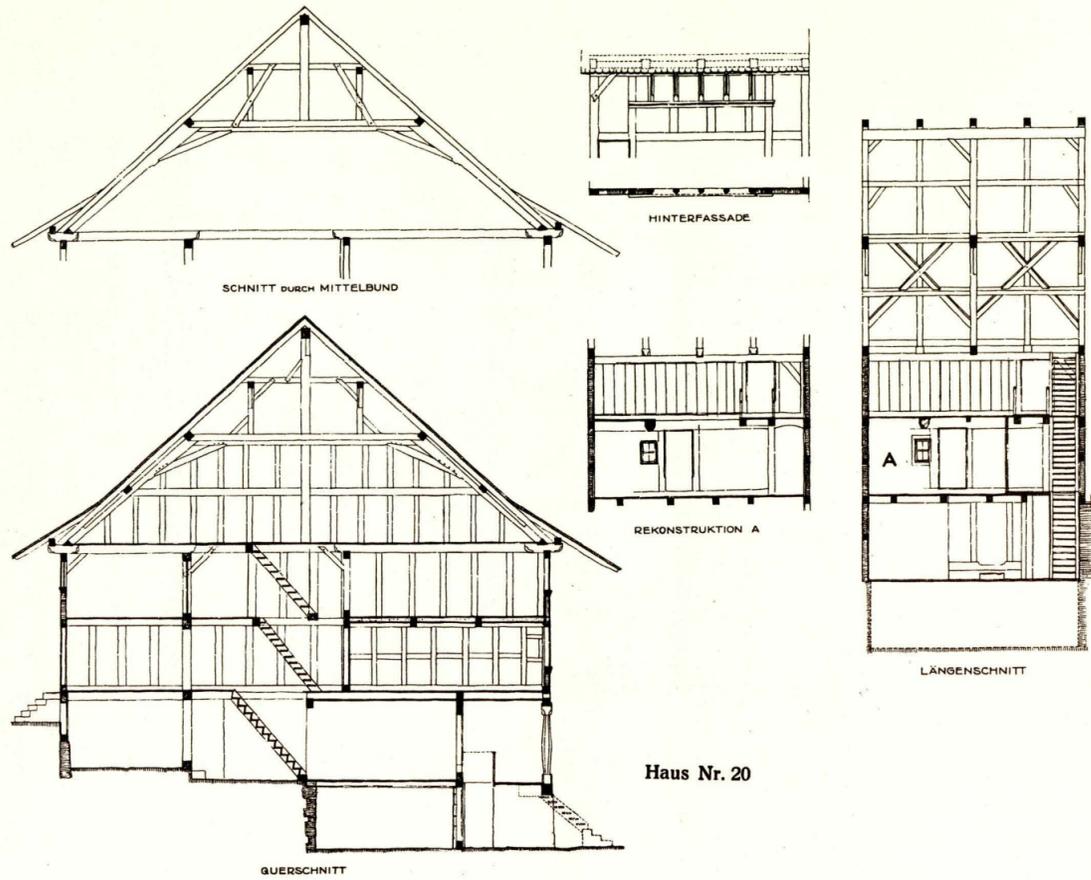
- HAUS Nr. 26
- 1 Gang
- 2 Rauchküche
- 3 Zimmer
- 4 Kammer

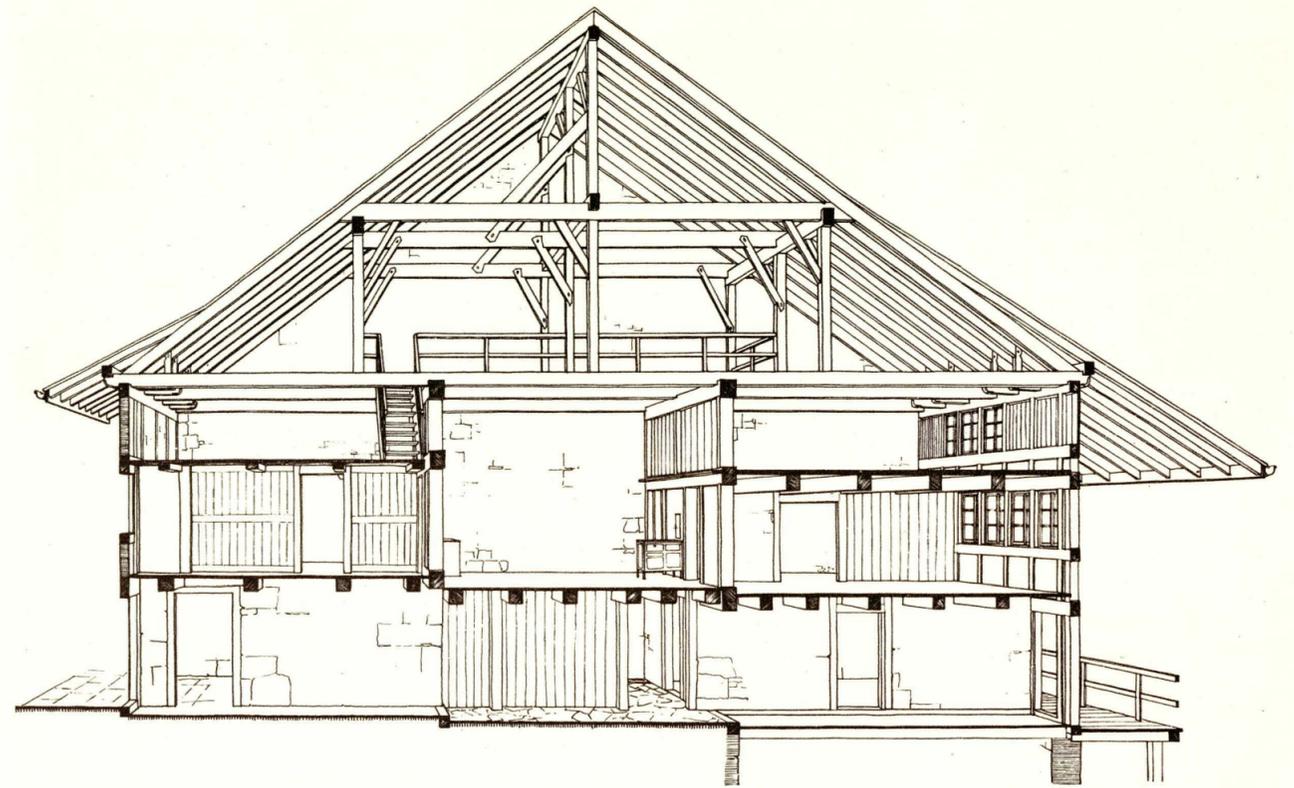
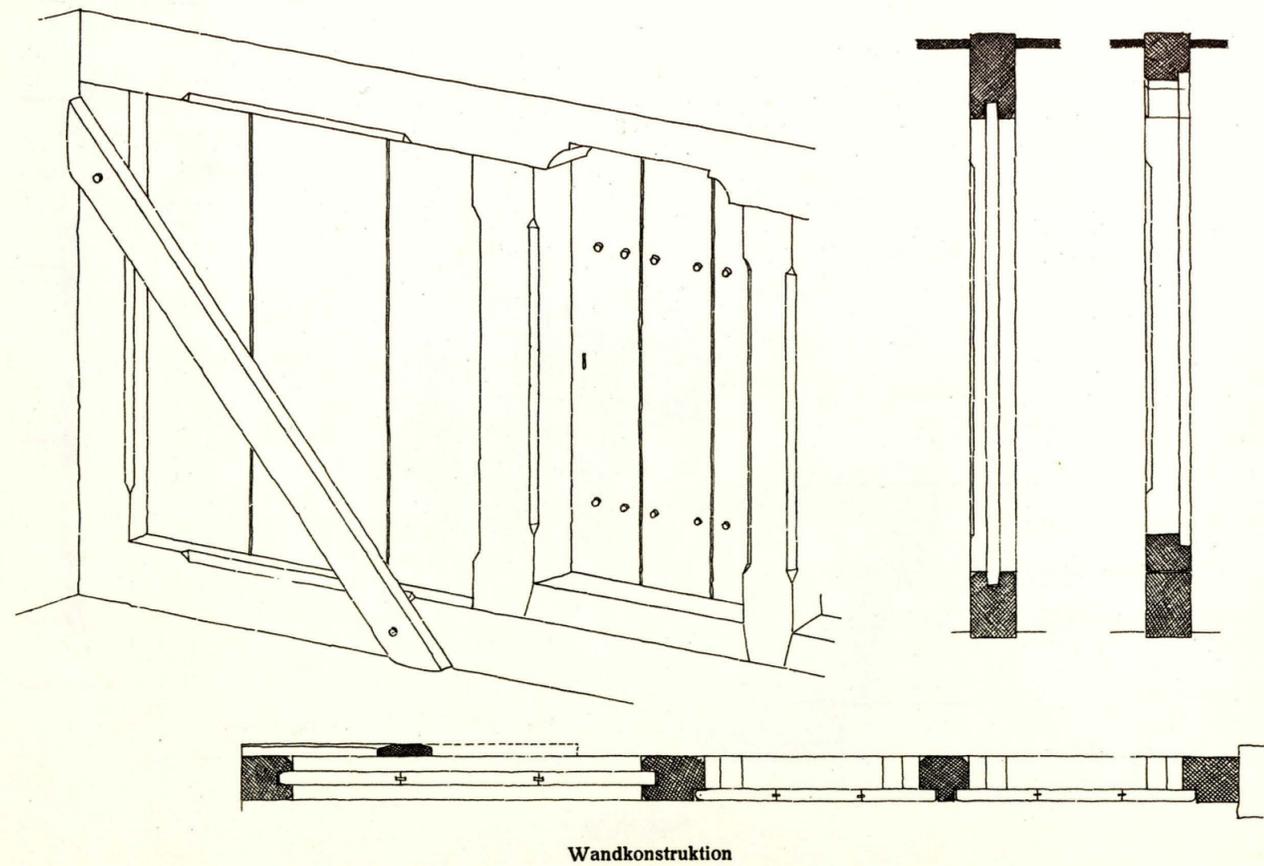
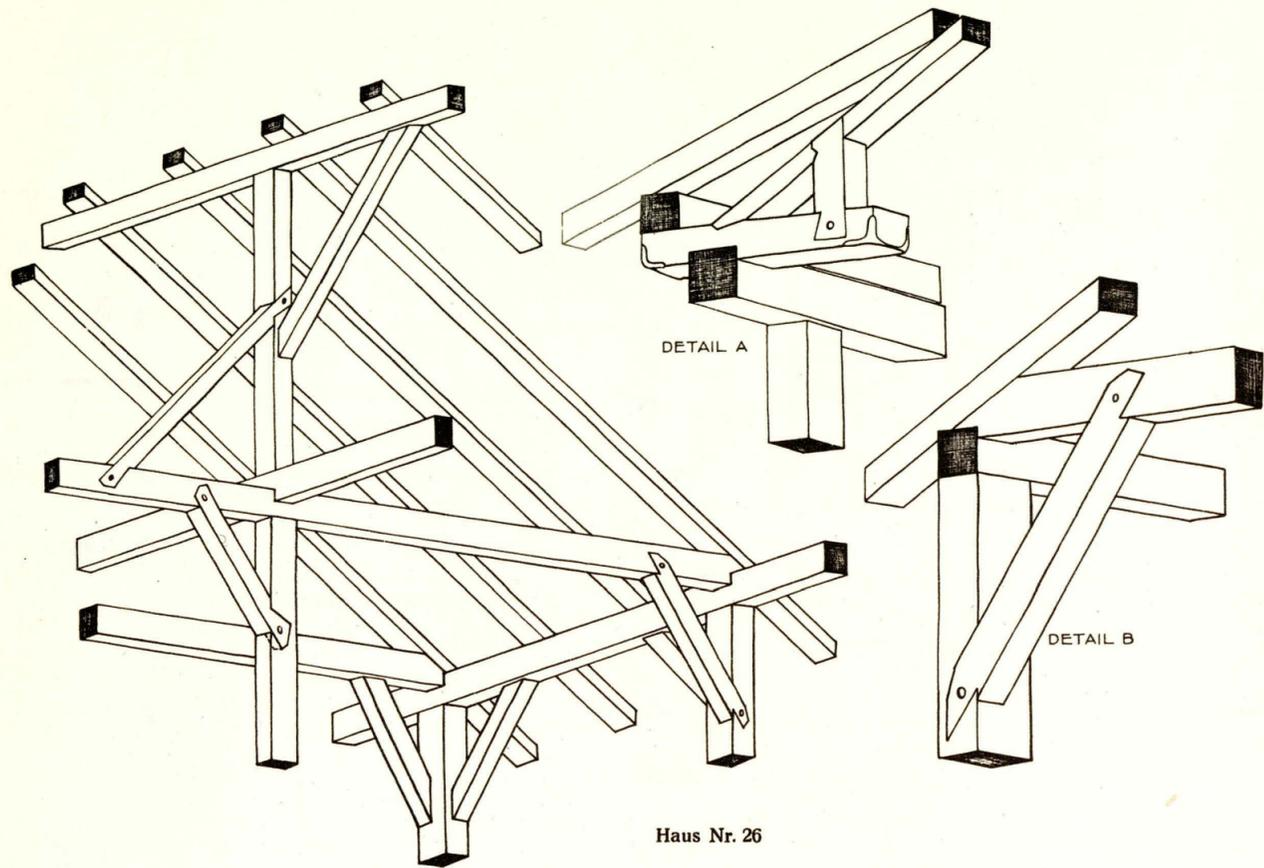


HAUS N° 24

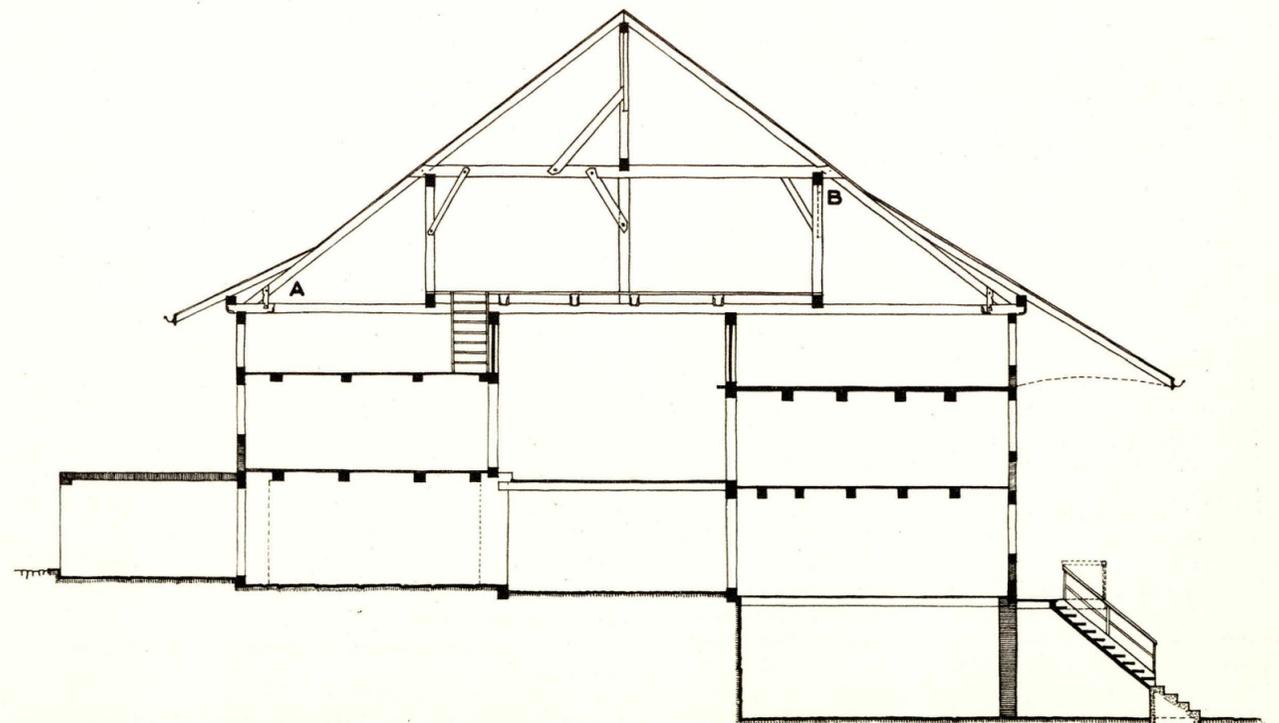
HAUS N° 26

GRUNDRISS 1. STOCK



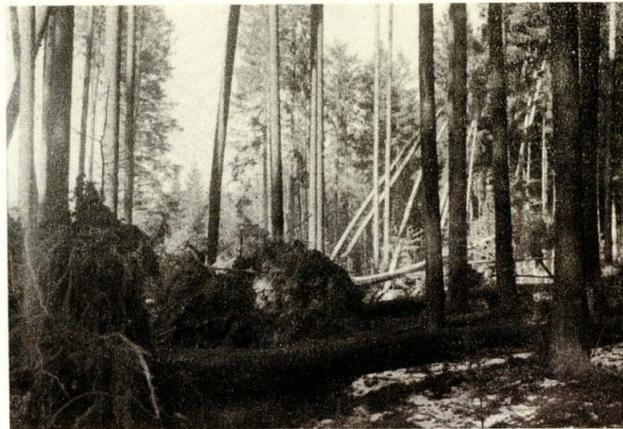


Haus Nr. 26. Perspektivischer Schnitt
 Ganz rechts die erhöhte Laube unter weit vorspringendem Dach. Dahinter die Werkstatt, links ein Stall. Im ersten Stock in der Mitte die Rauchküche, daneben die Wohnstuben und darüber die Schlafgaden.



QUERSCHNITT

Haus Nr. 26



Laupen=Chronik

Aus dem öffentlichen und politischen Leben der Einwohnergemeinde Laupen ist folgendes mitzuteilen:

1. Wahlen und Abstimmungen.

1955, Februar 24.: Eidgenössische Abstimmung betreffend das Gesetz über die Abänderung der Militärorganisation. (Neuordnung der Ausbildung.) Stimmberechtigte 383. Stimmende 309. 174 Ja, 135 Nein.

1955, Mai 5.: Eidgenössische Abstimmung über das Verkehrsteilungsgesetz. Stimmberechtigte 375. Stimmende 215. 95 Ja, 118 Nein.

1955, Juni 2.: Eidgen. Abstimmung über das Volksbegehren zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise und Not. Stimmberechtigte 380. Stimmende 351. 166 Ja, 162 Nein.

1955, Juni 30.: Kantonale Abstimmung betr. das Gesetz über Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt. Stimmberechtigte 378. Stimmende 118. 89 Ja, 29 Nein.

1955, September 8.:

1. Eidgenössische Abstimmung über das Volksbegehren auf Totalrevision der Bundesverfassung. Stimmberechtigte 374. Stimmende 204. 16 Ja, 188 Nein.

2. Kantonale Abstimmung betreffend das Gesetz über die berufliche Ausbildung. Stimmberechtigte 374. Stimmende 204. 140 Ja, 51 Nein.

3. Lehrerwahl. Herr Oberlehrer Rikli wurde mit 180 Stimmen wiedergewählt.

1955, Oktober 27.: Kantonale Abstimmungen über:

Stauwehr Nidau: 207 Ja, 59 Nein.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit 1955 und 1956: 235 Ja, 44 Nein.

Verschiedene Arbeiten: 210 Ja, 60 Nein.

Nationalratswahlen: Es erhielten total Kandidaten- und Zusatzstimmen: Liste Nr. 1 (Freisinnige Partei) 1655; Liste Nr. 2 (Sozialdemokratische Partei) 3531; Liste Nr. 3 (B. G. B.-Partei) 4085; Liste Nr. 4 (B. G. B. Jura) 12; Liste Nr. 5 (Jungbauern) 49; Liste Nr. 6 (Freiwirtschaftlich) 55; Liste Nr. 7 (Unabhängig) 138; Liste Nr. 8 (Nationale Erneuerung) 12; Liste Nr. 9 (Liste liberale jurass.) 6; Liste Nr. 10 (Kathol. Volkspartei) 60. Zahl der leeren Stimmen 71. Summe der Kandidaten-, Zusatz- und leeren Stimmen 9672.

2. Gemeindeversammlungen.

1954, Dezember 28.

1. Protokoll. Traktanden:
 2. Genehmigung der Abrechnungen über:
 a) den Bau des neuen Schulhauses und der Turnhalle;

- b) den Umbau des alten Schulhauses;
 c) den Umbau der Mühlestrasse (Städtchen-Turnhalle);
 d) den Umbau der übrigen Gemeindestrassenstücke;
 e) den Bau des neuen Reservoirs mit Hochdruckleitung;
 f) die Umänderung der Hochdruckwasserleitung in der Mühlestrasse.

3. Strassenumbau Thörishaus-(Sensenbrücke)—Neuenegg—Laupen—Gümmenen.

Berichtgabe des Gemeinderates über die eingeleiteten Vorkehren. Vorlage einer bezüglichen Uebereinkunft zwischen dem Staate Bern und den Einwohnergemeinden Neuenegg und Laupen zur Genehmigung. Auftrag und Ermächtigung an den Gemeinderat zur endgültigen formellen Beordnung und abschliessender Ausführung des vorliegenden Geschäftes, insbesondere auch zur vorschussweisen Beschaffung der zur Bauausführung nötigen Mittel gemeinsam und unter Solidarhaft mit der Einwohnergemeinde Neuenegg.

4. Beschlussfassung über die Erhebung einer Radfahrer-Steuer in der Gemeinde Laupen für die Dauer von drei Jahren.

5. Unvorhergesehenes.

Sämtliche Vorlagen wurden angenommen.

1955, März 25.

Traktanden:

1. Protokoll.
 2. Genehmigung der sämtlichen Gemeindefrechnungen pro 1954.
 3. Genehmigung des neuen Besoldungsregulativs der Gemeinde.
 4. Genehmigung des Budgets und Bestimmung des Tellansatzes und Wasserzinses pro 1955.
 5. Beschlussfassung über den Beitritt zu einem zu gründenden Verein für Tuberkulosefürsorge für das Amt Laupen.
 6. Unvorhergesehenes.

Auch hier wurden sämtliche Vorlagen angenommen und genehmigt.

3. Ergebnisse der Ortsgutsrechnung pro 1954.

Total Einnahmen	Fr. 174,293.55
Total Ausgaben	< 150,997.67
Einnahmenüberschuss	Fr. 23,295.88



Totaleingänge an Steuern pro 1954 inkl. Ausstände aus früheren Jahren und Nachsteuern sowie Erbschaftssteuern	Fr. 131,127.08
Ausstände pro 1954 und früheren Jahren	< 50,692.30
Rohvermögen der Gemeinde laut Ortsgutsrechnung	< 1,080,206.67
Total Schulden inkl. Transitorien	< 883,380.—
Reinvermögen per 31. Dezember 1954	Fr. 196,826.67
4. Budget pro 1955.	
Total Einnahmen	Fr. 146,350.—
Total Ausgaben	< 150,255.—
Mutmassliche Passiv-Restanz 1955	Fr. 3,905.—

Burgergemeinde Laupen.

Infolge Todesfall des bisherigen langjährigen Präsidenten, Paul Ruprecht, Fabrikant, und infolge Demission des erkrankten Vizepräsidenten, Sl. Klopffstein-Rentsch, wählte die Burgergemeinde in ihrer Versammlung vom 5. Dezember 1954 Herrn Friedrich Klopffstein, Schlosser, zum Präsidenten, und Herrn Konrad Klopffstein, Wagner, zum Vizepräsidenten der Burgergemeinde.

Am 25. Februar 1955 wurden durch einen orkanartigen Sturm in den Waldungen der Burgergemeinde bei 770 Stück Waldbäume mit über 1000 Festmeter umgeworfen, was natürlich grossen Schaden verursachte.

Am 20. Februar verstarb unser langjähriger verdienter Vizepräsident, Samuel Klopffstein-Rentsch.

An der Versammlung vom 23. Februar wurde die Burgerguts- und Separatfondsrechnung passiert und gutgeheissen. Ebenfalls wurde das Budget pro 1955 genehmigt.

An der ausserordentl. Versammlung der Burgergemeinde vom 15. Mai 1955 wurde dem Gesuch der Sensetalbahn um Leistung einer Summe von Fr. 2250.— zur Aufrechterhaltung des Betriebes entsprochen, trotzdem die Burgergemeinde an die Sensetalbahn bis dahin schon Fr. 80,000.— aufgewendet hat.

Ferner wurden 20% der Aktien der Sensetalbahn wieder zurückgestellt.

An dieser Versammlung wurde der Polygraphischen Gesellschaft Laupen die vier Zollgässlibeunden mit Ausnahme des Viehschauplatzes verkauft.

Fr. Klopffstein, Burgerschreiber.

Schulwesen.

Die einzelnen Schulen weisen folgende Schülerzahlen auf:

	Knaben	Mädchen	Total
Primarschule	90	95	185
Sekundarschule	24	35	59
Gewerbeschule	31	3	34

Die Sekundarschule hat gegenwärtig sieben auswärtige Schüler, wovon zwei aus dem Kanton Freiburg.

Auf Ende des Sommerhalbjahres hat Herr Victor Peytrignet seine Demission als Lehrer an der Sekundarschule eingereicht. An seinem letzten Schultag sprach ihm der Präsident der Sekundarschulkommission den Dank aus für die während 38 Jahren an unserer Schule geleistete Arbeit. Als Nachfolger des Herrn Peytrignet wählte die Sekundarschulkommission am 6. September einstimmig aus 22 Bewerbern Herrn Paul Michel aus Unterseen, geboren 1907.

Landwirtschaft.

Grosse Ueberraschungen hat das Jahr 1955 der Landwirtschaft in irgendeiner Richtung nicht gebracht; doch haben sich die Preise für einzelne Erzeugnisse in den letzten Monaten etwas erhöht. Diese Erhöhung betrifft die Schlachtviehpreise und hievon speziell die Schweinepreise. Die Lage auf dem Nutzviehmarkt ist ebenfalls besser geworden. Der Export von Zuchtvieh aus dem Oberland hat hier eine Entlastung gebracht. Im allgemeinen ist überhaupt auf dem Weltmarkt die Konjunktur für landwirtschaftliche Produkte zur Zeit ein wenig besser geworden.

Bezüglich der Ernten steht das Jahr 1955 gegenüber 1954 etwas zurück, nur Graswuchs und Dürrfuttererzeugung machen hierin eine Ausnahme. Die Weizenernte ist geringer als letztes Jahr, jedoch von guter Qualität. Die Kartoffelerträge sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Im Obstbau haben Spätfröste und ein ausserordentlicher Schorfanfall nur geringe Ernten reifen lassen.

Als bedeutendes Naturereignis sei der orkanartige Sturm vom 23. Februar erwähnt, der in den Wäldern grosse Mengen Holz niedergelegt hat (siehe Bericht der Burgergemeinde).

Einige Preise: Bundesweizen Fr. 54.— per 100 kg; Schweine Fr. 1.50 (im Sommer 80 Cts.); Rinder etwa Fr. 1.20 per kg Lebendgewicht; Kartoffeln: Richtpreise durch die Alkoholverwaltung festgesetzt: Fr. 7.— bis 9.— per 100 kg, im Handel jedoch etwa Fr. 10.—; Tafeläpfel 20—30 Rp. per kg.

Feuerwehr.

Das Berichtsjahr hat folgende Ereignisse gebracht:

Januar 22.: Genehmigung der Abrechnung pro 1954 und Aufstellung des Budgets pro 1955.

Februar 4.: Rekrutierung und Aufstellung des Arbeitsprogrammes 1955.

März 12.: a) Uebernahme des Gasschutzes des Mühlebergwerkes durch das hiesige Pikettkorps. Es wurden zwei Uebungen abgehalten. Sämtliche Kosten bezahlen die Bernischen Kraftwerke; b) Aufstellung der Vorschriften über die Feuer-

schutzmassnahmen bei Theater- und Kinoaufführungen sowie bei übrigen Veranstaltungen in Lokalen.

April 19.: Autobrand an der Halde (Bill, Flamatt). Löschen durch das Pikettkorps.

April 26.: Hauptübung der gesamten Feuerwehr.

April 30.: Brand der Schutt-Ablagerung an der Halde. Löschen durch das Pikettkorps.

Juni 29. bis Juli 7.: Brandwache bei Anlass des Schützenfestes.

August 24.: Cadre-Uebung in Gümnenen.

September 2.: Herbstrekrutierung.

Oktober 10.: Alarm-Hauptübung der gesamten Feuerwehr. (Inspektion durch den Amtsinspektor.) Ehrung der Feuerwehrleute mit 25 Dienstjahren.

November 20.: Brand eines Bauernhauses in Freiburghaus. Ausrücken des Pikettkorps.

November 27.: Brand in der Holztröckne des Herrn Rüedi. Ein Teil des Pikettkorps mit Gasschutzgeräten rückt aus.

Im übrigen wurden drei Korpsübungen abgehalten.

Öffentliche und gesellschaftliche Anlässe.

19. März: Oeffentliche Versammlung zur Besprechung der Aufrechterhaltung des Betriebes der Sensetalbahn, einberufen vom Einwohnergemeinderat und Burgerrat von Laupen in Verbindung mit dem Verwaltungsrat der Sensetalbahn. Herr Notar Maurer, Präsident des Verwaltungsrates, referierte über die geschichtliche Entwicklung der im Jahre 1904 eröffneten Sensetalbahn. Herr Betriebsleiter Schneider skizzierte die finanzielle Lage der Bahn. Er wies nach, dass von Anfang an die Rechnungen passiv abschlossen. Katastrophal wirkte sich im Jahre 1922 die Schliessung der Fabrik Nestlé in Neuenegg aus, die in guten Jahren rund 60,000 Fr. Betriebseinnahmen gebracht hatte. Auf Ende 1934 waren auch die Subventionen der Gemeinden Laupen, Neuenegg und Dicki durch die Betriebsverluste aufgebraucht. Für 1935 wurde deshalb eine Betriebsgarantie von 15,000 Fr. notwendig. Herr Gemeindepräsident Zingg wies nach, dass die Existenz der Sensetalbahn eine wirtschaftliche Notwendigkeit für Laupen sei, dass aber andererseits weitere finanzielle Opfer der Gemeinde kaum tragbar seien. Fast einstimmig wurde nach der Diskussion folgende Resolution gefasst:

«Die heutige, von 200 Bürgern besuchte Versammlung, nach Anhörung je eines Referates der Herren Notar Maurer, Betriebsleiter Schneider und Gemeindepräsident Zingg und nach Diskussion, gibt der bestimmten Ansicht Ausdruck, dass der Betrieb der Sensetalbahn unter allen Umständen aufrechterhalten werden muss und dass im Zusammenhang mit den an der Bahn beteiligten Gemeinden, eventuell auch mit dem Kanton und der Eidgenossenschaft, Mittel und Wege gefunden werden müssen, um dies zu ermöglichen. Dabei spricht sie die Erwartung aus, dass alle Anstrengungen auf eine Herbeiführung des Gleichgewichtes in der Rechnung mit aller Kraft und Energie weiterverfolgt werden.»

24. März: Konzert im Singsaal des Schulhauses. — Ausführer: Dora Helen Zingg, Sopran; Gertrud Lindt-Koch, Klavier; Hilda Lauterburg, Violine; Gustavo Boringhieri, Cello. Werke von Mozart, Haydn, Schubert, Mendelssohn.

14. Dezember: Konzert des Lehrergesangsvereins Murten-Erlach-Laupen in der Kirche. Aufführung des «Elias», Oratorium von Mendelssohn. Solisten: Lucia Corridor, Sopran; Frieda Blatter, Sopran; Amalie Roth, Alt; Erwin Tüller, Tenor; Ernst Schläfli, Bass.

Vereinsleben.

(Mitteilungen der Vorstände.)

Gemeinnütziger Frauenverein.

Er zählt 29 Aktiv- und 60 Passivmitglieder. Es wurden eine Hauptversammlung, eine Sitzung, 7 Vorstandssitzungen und 3 Arbeitsabende abgehalten.

Filmvorführungen: 21. Januar: «Kinder- und Krankenpflege in

aller Welt.» Dr. Wander A.-G. — 5. Februar, anlässlich der Hauptversammlung: «Bilder vom Um- und Einzug ins neue Schulhaus.» Dr. Müller, Laupen.

Sammlungen: Etwa 500 Kilo Äpfel für die Schulkinder von Binn im Wallis. 9 Kisten Kleider und Wäsche für notleidende Bergbewohner nebst 20 Fr. in bar. Zu Weihnachten und Ostern wurden 72 Pakete abgegeben.

Kurse und Beratungen: Der unentgeltliche Kochkurs für einfache Küche, erteilt von Frau Gertrud Hurni, wurde von 10 Frauen besucht. Die Beratungsstelle wurde in 18 Fällen in Anspruch genommen.

Die Gesamtleistungen des Vereins betragen 1522 Fr. Den Aktiven und Passiven sowie allen Freunden unseres Werkes, die uns auf irgendeine Weise behilflich waren, sei nochmals herzlich gedankt.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch der vom Frauenverein neu eröffneten Handwebstube für Arbeitsbeschaffung nach eigenen künstlerischen Entwürfen gedacht. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Samariterverein Laupen und Umgebung.

(Gegründet im Wintersemester 1893/94.)

Die heutige Mitgliederzahl beträgt: 46 Aktive, 54 Passive und 2 Ehrenmitglieder. — Alljährliche Kurse. — Der diesjährige Samariterkurs hat anfangs November begonnen. — Die verschiedenen Mobilien der Krankenmobilienmagazine in Laupen und Kriechenwil werden sehr viel benützt. Es wird uns dank einiger diesjährigen gütigen Zuweisungen möglich sein, weitere Anschaffungen zu machen. — Die kleine Fachbibliothek steht jedem Samariter zur Verfügung. — Besuch der Gasschutzausstellung in Bern am 13. Juli. — Samariterdienst während des Schützenfestes in Laupen. — Ausflug nach Interlaken zum Besuche der Telle Spiele am 8. September. — Samariterdienst — Samariterpflicht.

Männerchor.

Am 9., 16., 23. und 24. Februar Konzert und Theater im Sternen, ausgeführt durch die beiden Vereine Frauen- und Männerchor.

14. April: Palmsonntagsgesang in der Kirche.

25. Mai: Mitwirkung an der Delegiertentagung des Gewerbeverbandes.

Anlässlich des Seeländischen Schützenfestes vom 29. Juni bis 7. Juli konzertierte der Männerchor an vier Unterhaltungsabenden in der Festhütte.

Eine flott verlaufene Sängerreise führte am 17. und 18. August die Sänger in die herrliche Gebirgswelt des Berner Oberlandes. Abfahrt am Samstag mittag nach Thun—Interlaken—Lauterbrunn—Wengen. Dasselbst Nachtquartier mit diversen nächtlichen Exkursionen. Am Sonntag morgen Besteigung des Männlichen und Abmarsch nach der Kleinen Scheidegg. Nach dem Mittagessen eine «gefährlich» aussehende Gletscherpartie auf den Eigergletscher unter Mitwirkung unseres Kino-Operateurs. Heimfahrt mit Regenwetter über Grindelwald.

15. September: Betttagsgesang des Gemischten Chors in der Kirche.

16. November: Familienabend im Sternen mit Gesang und Theater und diversen Einlagen.

Unsere Gesangsübungen finden jeweils Mittwoch abend im Sternen statt.

Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Frauenchor.

Am 5. Januar wurde ein Neujahrsabend veranstaltet, zu welchem Ehren- und Passivmitglieder eingeladen waren.

Am 27. Januar sang der Verein in der Abendpredigt.

Am 9., 16., 23. und 24. Februar fand ein Konzert mit Theater der beiden Gesangsvereine statt. «Ds Amtsgricht vo Waschliwil» von Fritz Moser kam zur Aufführung.

Am Palmsonntag und Betttag sangen die beiden Gesangsvereine in der Predigt.

Während dem Seeländischen Verbandsschützenfest in Laupen wirkte der Verein an vier Abenden in der Festhütte mit.

Frau A. Jenzer-Sandoz übergab dem Verein Fr. 200.— zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten.

Militärmusik.

2. März: Hauptversammlung. — 1. Mai: Platzkonzert. — 26. Mai: Teilnahme am Musiktag in Bösinggen. — 29. Juni bis 7. Juli: Konzerte am Seeländischen Schützenfest in Laupen. — Im August: Gartenfest mit der Graphischen Vereinigung in der Linde. — 1. August: Platzkonzert. — 22. September: Familienausflug nach dem Neuenburgersee. — Im Dezember: Konzert mit der Musikgesellschaft Bösinggen.

Turnverein.

Am 8., 9. und 15. Dezember 1934: Vorstellung unter Mitwirkung von Damenturnverein und Männerriege.

22. Juni 1935: Mittelländisches Turnfest in Ostermundigen. Wir erhielten in der V. Kategorie die Auszeichnung für sehr gute Leistungen.

29. Juni bis 7. Juli: Mitwirkung an den Abendunterhaltungen des Seeländischen Schützenfestes.

Am 15. September führte uns die obligatorische Bezirksturnfahrt auf die Gumm bei Biglen. Allen Teilnehmern wird diese frohe Wanderung unvergesslich bleiben.

An den mittelländischen Spiel- und Gruppenwettkämpfen, welche in Bern am 29. September stattfanden, beteiligten wir uns in verschiedenen Disziplinen und konnten überall sehr vorteilhafte Ränge belegen.

Ebenfalls am Kreisturntag in Köniz am 6. Oktober klassierten sich unsere Einzelturner sehr ehrenvoll.

Damenturnverein.

Der Verein half mit an der Turnervorstellung vom 7., 8. und 15. Dezember 1934 und am Seeländ. Schützenfest, Juni/Juli 1935.

Dank der Turnhalle hat unser Verein an Turnerinnen erfreulicherweise zugenommen.

Neue Mitglieder sind stets willkommen. Turnstunde jeweils Montag 7.45 bis 8.45 Uhr.

Männerriege.

Das Berichtsjahr schliesst für die Alten der Turnergilde leider mit dem Tode ihres Seniors *Friedrich Ferdinand Klopstein*. Die heimtückische Maschine verstümmelte ihm die Hand, und ungeahnten Folgen vermochte Ferdinand nicht mehr Widerstand zu leisten; am 4. Oktober trugen ihn seine Kameraden hinaus zum Friedhof.

Das Seeländische Schützenfest hat 1935 den Turnbetrieb stark beschnitten, doch das Fähnlein der «Alten» wird hochgetragen; die Arbeit wurde, wenn auch oft mit wenigen, fortgesetzt. Diverse Turnfahrten in die Umgebung und eine Bergreise mit Kraftleistungen sind wohl gelungen. Der bisherige Sekretär Fritz Hubler wurde ersetzt durch Gottfried Stooss sen. Im übrigen steuerten die Bisherigen das Schifflein.

Der Stolz der Alten wird die 1935 neu ins Leben gerufene *Jugendriege* mit heute schon 50 Schulknaben als begeisterten Teilnehmern. Dank gebührt dem nimmermüden Leiter Erwin Oesch und seinen tüchtigen Mitarbeitern Hans Klopstein und Alfred Erne.

Schützengesellschaft.

(Siehe den speziellen Artikel über das VII. Seeländische Verbandsschützenfest.)

Militärschützen.

15. Mai: Eidg. Feldsektions-Wettschiessen in Mühleberg. 43 Teilnehmer, Kategorie III. Lorbeerkrantz mit 68,569 Punkten, 3 Einzelkränze.

29. Juni bis 7. Juli: Seeländisches Verbandsschützenfest in Laupen. 45 Teilnehmer am Sektionswettkampf, Kategorie III. Resultat: statt Kranz ein schönes Andenken an Laupen (Schloss).

8. September: Amtsverbandsschiessen in Wileroltingen.

20. Oktober: Zimisschiessen.

Im Obligatorium 73 Teilnehmer, 20 eidg. Anerkennungskarten, ferner 14 Fleisskarten.

Arbeiter-Bildungsausschuss.

Im November und März fanden Filmvorführungen statt, im Oktober ein Vortrag von Frau Emmy Moor; Thema: «Aus dem Gerichtssaal.» Ausserdem wurde die Bibliothek erneuert.

Lesegesellschaft.

Das Vereinsjahr verzeichnete eine Anzahl sehr interessanter Vortrags- und Diskussionsabende, die von den Mitgliedern wie von den geladenen Gästen gut besucht waren.

Ausserdem fand ein gemütlicher Herrenabend in der Neujahrswoche statt.

Verkehrsverein.

Die Brunnendekoration, der Unterhalt der Ruhebänke und andere jedes Jahr wiederkehrende Arbeiten wurden ausgeführt. An verschiedene Institutionen wurden die üblichen Beiträge verabfolgt. Sodann wurde die Prämierung der Blumenschmuck-Anlagen im Städtchen durchgeführt und dafür gesorgt, dass oberhalb des Automobil-Parkplatzes weitere Bäume gepflanzt wurden und hinter dem Spritzenhaus zwei frische Pappeln.

Im Zusammengehen mit Herrn Direktor Feller kam am zweiten Sonntag des Seeländischen Schützenfestes eine kleine Radioreportage über Laupen zustande und die Darstellung des Schlosses auf dem Titelblatt einer Nummer des «Beobachter» warb für Laupen.

Die Sensetalbahn wurde vom Verein in ihrem Bestreben unterstützt, die wahlweise Gültigkeit über Flamatt oder Gümnenen der Billette nach Bern zu erlangen. Wenn es auch nicht möglich war, zu erreichen, dass diese Forderung durchdrang, so besteht doch heute die Möglichkeit, die in der einen Richtung zur Rückfahrt geltenden Billette in Bern gegen solche der andern Richtung kostenfrei umzutauschen, was den Reisenden sehr dienlich ist.

Im alten Friedhof wurde eine steinerne Ruhebänk aufgestellt.

Leider ist es uns bis zur Stunde noch nicht gelungen, die Wiederherstellung des Vogelschutzgebietes in der Gillenau zu erwirken; die bezüglichen Bestrebungen gehen jedoch weiter.

Tennisclub.

Begünstigt durch das schöne Wetter, herrschte bei uns ein reger Spielbetrieb, der es ermöglichte, uns auf die verschiedenen Freundschaftsturniere mit auswärtigen Tennisfreunden gut vorzubereiten.

Es wurden folgende Freundschaftsturniere abgehalten: Zwei mit dem Tennisclub Murten, dann mit dem Tennisclub der Dr. A. Wander A.-G. in Neuenegg und mit dem Tennisclub Münsingen. Zum Abschluss unserer Spieltätigkeit waren wir an einem schönen Herbstsonntag beim Tennisclub Schlossmatte in Biel zu Gast.

F. C. Laupen.

Die erste Mannschaft hat die schweiz. Meisterschaft der Saison 1934/35 im 2. Rang in einer Gruppe von 9 verschiedenen Mannschaften beendet. Bei der stadtbarnischen Meisterschaft reichte es ebenfalls zu einem 2. Platz und ebenso in einem Fussballturnier von 12 Mannschaften in Tafers.

Der Klub hat einen Zuwachs von 5 Aktivmitgliedern zu verzeichnen.

In der am 1. September 1935 begonnenen Meisterschaft der Saison 1935/36 liegt die 1. Equipe nach 6 Spielen an zweiter Stelle in einer Gruppe von 8 Mannschaften, mit einem Torverhältnis von 30 zu 16 zugunsten des F. C. Laupen.

Tambourenverein.

Aktive: 10 Mitglieder.

19. Mai: Ausmarsch nach Uttewil anlässlich des Basars.

Beim Seeländischen Verbandsschützenfest in Laupen wirkte unser Verein am 1. und 7. Juli, abends, mit.

Handharmonikaklub.

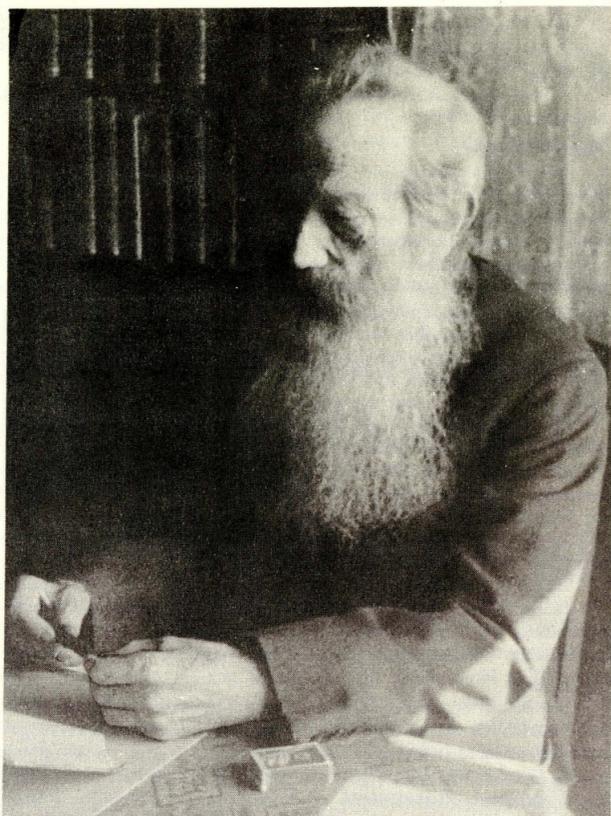
3. März: Konzert im Biberenbad.

16. Juni: Mitwirkung an der Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen der Konsumgenossenschaft Laupen.

29. Juni bis 7. Juli: Mitwirkung am Seeländischen Schützenfest in Laupen.

Das Berichtsjahr hat unserer Gemeinde folgende Todesfälle gebracht:

1. Klopstein Samuel Gottlieb	geb. 1876	gest. 20. Februar	1935	9. Ruprecht, geb. Mauch Lisette	geb. 1867	gest. 7. August	1935
2. Moser Friedrich	" 1864	" 20. "	"	10. Blum Fritz Robert	" 1881	" 12. September	"
3. Ruprecht Rosa, des Ernst	" 1881	" 10. April	"	11. Klopstein Friedrich Ferdinand	" 1877	" 1. Oktober	"
4. Jenzer Hans Friedrich	" 1866	" 11. "	"	12. Liniger Anna (Waldau)	" 1860	" 16. "	"
5. Gosteli Johannes	" 1872	" 20. "	"	13. Grossen Jakob	" 1870	" 28. "	"
6. Reusser Johann Heinrich (Worben)	" 1871	" 23. "	"	14. Balmer Fridolin Hugo	" 1862	" 24. November	"
7. Ruprecht, geb. Haas Anna	" 1870	" 5. Juni	"	15. Schmid-Buri Fritz	" 1892	" 14. Dezember	"
8. Schwertfeger Alfred	" 1907	" 18. Juli	"				



Hugo Balmer †

* Durch den Tod des Herrn Hugo Balmer ist dem Städtlein Laupen ein Mann verlorengegangen, dessen überragende Kenntnisse auf lokalhistorischem Gebiet weitherum Beachtung gefunden haben. Manche Nummer des «Achetringeler» verdankt ihm wertvolle geschichtliche Studien und Plaudereien. Ein langjähriger Freund und Kollege des Verstorbenen hat uns das nachfolgende Lebensbild zur Verfügung gestellt. Red.

In seinem Heimatstädtchen Laupen starb am 24. November letztthin im Alter von 73 Jahren Herr alt Sekundarlehrer Hugo Balmer. — Er wurde am 2. August 1862 als Sohn des Gemeinde- und Burgerschreibers Johann Rudolf Balmer in Laupen geboren, besuchte die hiesige Primar- und Sekundarschule und machte eine dreijährige Lehrzeit auf der Amtsschreiberei in Münster im Jura durch. Hierauf begab er sich als Reiseführer einer Auswanderertruppe nach Amerika, woselbst er drei Jahre verblieb, sich als Schwerarbeiter und zuletzt als Matrose der Kriegsmarine durchs Leben schlagend. 1885 kehrte er in die Heimat zurück und fand bald Aufnahme im Seminar Hofwil, wo er sich schon nach anderthalb Jahren das Primarlehrerpatent erwarb. Nach kurzer Lehrtätigkeit in Laupen in den Jahren 1886 bis 1888 begann er in Bern das Hochschulstudium, das er mit dem Sekundarlehrer-Patentexamen erfolgreich abschloss. Als Sekundarlehrer wirkte er vorübergehend in Belp und dann dauernd an der Sekundarschule Thurnen im Gürbetal.

1892 verheiratete er sich mit Elisabeth Bolliger, die ihm fünf Kinder schenkte und die ihm bis zu seinem Lebensende eine treubesorgte Gattin war. Nach Verlegung der Schule von Mühlebach hinauf nach Riggisberg wirkte er dort weiter bis 1917. Ein zunehmendes Ohrenleiden und andere Krankheit zwangen ihn früh schon zur Aufgabe des Berufes.

Herr Balmer war — wie seine Schüler bezeugen — ein sehr origineller, mit aussergewöhnlichem Lehrtalent begabter Lehrer. Stoff und Stundenplan waren ihm nie Selbstzweck, sondern nur Mittel zur Ausbildung der Geisteskräfte. Nie bot er den Schülern fertige Ergebnisse, immer liess er sie diese selbst finden. Er verstand es auch, den Schülern die Augen zu öffnen für die Fragen der Gegenwart. Aber sein stets auf das Neue und das Bessere gerichteter Geist ging mit manchem Vorurteil und mancher Ueberlieferung scharf ins Gericht, und stets setzte er sich ein für soziale Freiheit und Gerechtigkeit. Er war ein tapferer und unerschrockener Wahrheitssucher sein Leben lang. Und er stund zur Wahrheit auch dann, wenn ihm dies Kampf und Feindschaft eintrug. — Er achtete seine eigenen Interessen geringer als die grosse Pflicht des guten Menschen, der Wahrheit und dem Fortschritt zu dienen. Es blieb ihm dabei die grosse Genugtuung, seinen Schülern bestes Geistesgut mit auf den Lebensweg gegeben zu haben. Wer mit dem grundgütigen, wissensstarken und lebensweisen Manne in engere Berührung kam, fühlte sich geistig und seelisch bereichert.

Nach seinem Rücktritt vom Lehramt zog sich Hugo Balmer in sein Heimatstädtchen zurück. Er lebte dort ganz seinen lokalhistorischen Studien, schrieb unter anderem einen gediegenen Führer von Laupen und Beiträge in die Laupenchronik «Der Achetringeler». Zwischenhinein verfasste er humorvolle, scharf pointierte Gedichte — die er aber in übertriebener Bescheidenheit in seiner Schublade behielt —, und dann schrieb er auch die idyllische historische Erzählung «Irmengard», die das höfische Leben auf Schloss Laupen zur Zeit des letzten Königs von Neuburgund poesievoll schildert. Die Erzählung wurde im Jahrgang 1934 der «Berner Woche» veröffentlicht.

Seine letzten Arbeiten waren weitausholende wirtschaftsgeschichtliche Studien. Wenige Tage vor seinem Tode lieferte er das Manuskript zu einer Geschichte der Ersparniskasse in Laupen ab, der er sein wirtschaftspolitisches Bekenntnis angefügt hatte. Es ist gleichsam sein Testament an das kommende Geschlecht, in dem er die letzten Erkenntnisse eines langen Denkerlebens nach seiner Weise logisch scharf und überzeugend formulierte.

In den letzten Jahren war es um den Greis mit dem legendären langen Barte stille geworden. Seine fast völlige Taubheit schloss ihn von der Gesellschaft ab. Aber zu seiner Leichenfeier am 26. November 1935 strömten von nah und fern Freunde, Bekannte, ehemalige Schüler und Schülerinnen herbei, die ihm noch nach zwanzig und dreissig Jahren dankbar ergeben sind, um ihm das letzte Geleite zu geben.

Wenn ein guter Mensch zur ew'gen Ruhe geht,
Ueber seinem off'nen Grabe die Verheissung steht:
Nie wird eine Liebesflamme ganz ersterben,
Immer wieder findet sie den treuen Erben.



Hans Jenzer †

Am 11. April 1935 verstarb in seinem sonnigen Heim auf dem linken Senseufer nach langjährigem, mit stoischer Ruhe ertragenem Leiden Herr Fabrikant Hans Jenzer, gewesener Teilhaber und Seniorchef der Firma Ruprecht & Jenzer A.-G., Cartonagefabrik, Laupen. Mit ihm hat Laupen eine Persönlichkeit verloren von starkem Format, die der Ortschaft während längerer Zeit ein gewisses Gepräge gab und die vielen in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Am 12. Januar 1866 in Bern geboren als Sohn des Architekten Johann Jenzer, verlebte er eine strenge Jugendzeit. Er besuchte nach der Primarschule die Lerberschule der Stadt Bern bis zur Admission, verblieb dann zunächst bei seinem Vater und begab sich später in eine dreijährige Lehre in das Handelshaus Wyssmann & Verdan in Neuenburg, wo er sich zum tüchtigen Kaufmann ausbildete. Alsdann hielt er sich während eines Jahres in Neapel auf. Im Jahre 1887, im 22. Altersjahr, trat er in die Firma Gebrüder Ruprecht, Cartonagefabrik, als Teilhaber ein. Hier entfaltete er bald grosse Tatkraft, Geschick und Ausdauer, so dass er nach dem im Jahre 1890 erfolgten Hinscheid des Herrn Rudolf Ruprecht, des Grossvaters der heutigen Geschäftsleiter, die volle Verantwortung für die Fabrik übernehmen konnte. Mit eisernem Willen ist er fortan zunächst während mehreren Jahren allein

und später mit Herrn Paul Ruprecht, dem Geschäft vorgestanden und hat dasselbe zu erfreulicher Blüte gebracht und entwickelt. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre brachten allerdings dann auch Enttäuschungen und Kämpfe, die aber zielbewusst überwunden wurden. Trotzdem in den letzten Jahren Krankheit sich einstellte, hat Hans Jenzer bis vor Jahresfrist seinen Pflichten ganz gerecht zu werden sich bestrebt und namentlich gewisse Absatzgebiete, die ihm lieb geworden waren, durch persönliche Reisen, die ihm gewiss oft beschwerlich wurden, zu erhalten gesucht. Er hat sich zeitlebens mit grossem Erfolg seiner engern Lebensaufgabe gewidmet und damit der Ortschaft Laupen und seiner Familie grosse Dienste geleistet.

Herr Hans Jenzer war während mehrerer Jahre Kirchgemeinderat. Früher Mitglied der freisinnigen Partei, trat er im Jahre 1912 entschlossen zur neugegründeten Bürgerpartei über, der er bis zu seinem Hinscheid angehörte und ihr eifriges Mitglied war. Zeitweise hat er auch als Vorstandsmitglied getreue Dienste geleistet. Von 1887 an bis kurz vor seinem Hinscheid aktiver Sänger im Männerchor Laupen, war er namentlich in jüngeren Jahren ein frohes, stets dienstbereites und opferwilliges Mitglied. Die zahlreichen wohlgelungenen Sängerreisen des Vereins wären ohne seine sachkundige Mit Hilfe bei deren Vorbereitung nicht denkbar gewesen. Seine Dienste, seine Freundschaft und Kameradschaft bleiben unvergesslich.

Als Infanteriefourier hat er mit viel Eifer seine Pflichten erfüllt. Bei seinen Dienstkameraden war er sehr geschätzt, angesehen und zu Hause, was sich besonders bei den Erinnerungsfeiern an die Mobilisationszeit in den Jahren 1924 und 1934 zeigte.

Im übrigen lebte Hans Jenzer mehr still und zurückgezogen im Kreise seiner Familie, eher wortkarg und zurückhaltend, aber von getreuer Fürsorge erfüllt.

Neidlos anerkennen wir hier seine Dienste und seinen Erfolg und versichern hier seine Angehörigen, dass wir den verstorbenen Freund und Kameraden in bester Erinnerung behalten werden.

E. Freiburghaus.

Samuel Klopstein=Rentsch †

Am 20. Februar 1935 verstarb nach langem, schwerem Leiden Samuel Klopstein, Landwirt in Laupen. Ein echter Bauernmann mit bodenständiger Gesinnung und ruhig überlegtem Handeln, ein Laupener von Form und Kraft — so haben wir ihn gekannt, so bleibt er in unserer Erinnerung.

Als Sohn des Küfers Samuel Klopstein-Fischer wurde er am 14. Januar 1876 in Laupen geboren. Er war das zweitälteste von acht Kindern. Nach vollendeter Schulzeit erlernte er den Käserberuf in Laupen und arbeitete auch einige Zeit auswärts. Nach Hause zurückgekehrt, betätigte er sich zunächst als «Bote», d. h. er vermittelte den Warenverkehr zwischen Laupen und den entfernt liegenden Bahnstationen. 1898 verheiratete er sich mit Rosa Rentsch von Gammen. 1905 übernahm er pachtweise, später mit seinem Schwager zusammen käuflich das Heimwesen an der Mühlegasse. Hier hat er, bis die Krankheit ihn hinderte, seine ganze Kraft dem schönen und schweren Beruf des Landwirts gewidmet. Er liebte die Landarbeit und war wirklich mit der Scholle verbunden. Wer ihn gesehen

hat, wie er zur Sommerszeit mit breiten Schritten über einen Acker ging, oder wie er einen schwerbeladenen Wagen gebräunt und schweisstriefend nach Hause begleitete, der fühlte sich immer an jene bäuerlichen Kraftgestalten erinnert, wie sie Gotthelf geschildert hat. Daneben war Samuel Klopstein als richtiger Laupener Burger noch ganz besonders mit seiner engern Heimat verbunden. Während ungefähr zwanzig Jahren war er Mitglied des Burgerrates und bekleidete zuletzt noch das Amt des Vizepräsidenten der Burgergemeinde.

In jungen Jahren war er ein eifriger Turner und hat viel zur Gründung des hiesigen Turnvereins beigetragen. Auch in späteren Jahren hat er dem Turnwesen seine Anhänglichkeit bewiesen.

Verhältnismässig früh haben sich bei Samuel Klopstein Altersgebrechen eingestellt. Er hat sich tapfer dagegen gewehrt. Schwere Krankheit aber vermochte allmählich den kräftigen Mann zu schwächen. Mit viel Geduld hat er sie — treu gepflegt von seiner Gattin — ertragen, bis der Tod ihn schliesslich erlöste. Seinen Angehörigen vor allem, aber auch allen andern, die ihn gekannt haben, wird er unvergesslich bleiben.

Vereinigung ehemaliger Sekundarschüler von Laupen

Ueber das am 31. Oktober 1935 zu Ende gehende Berichtsjahr haben wir folgendes mitzuteilen:

Nach der im letzten Jahre anlässlich der Schulhaus-Einweihung stattgefundenen Hauptversammlung ist dieses Jahr für unsere Vereinigung wieder still verlaufen (was den hiesigen Vorstandsmitgliedern infolge deren Mitarbeit am Schützenfeste wohl nicht ungelegen kam).

Der aus dem Vorjahre als Folge der beträchtlichen Aufwendungen für Wandbrunnen und Wandgemälde (im ersten Stock des Schulhauses) übernommene Passiv-Saldo konnte im Laufe des Berichtsjahres ausgemerzt werden, und unsere Kasse weist per 31. Oktober 1935 einen Aktiv-Saldo von Fr. 188.95 auf, nämlich Fr. 116.68 auf dem Postcheck und Fr. 72.25 auf dem Sparheft bei der Ersparniskasse des Amtsbezirkes Laupen.

Der Mitgliederbestand hat sich gegenüber dem Vorjahre um 17 auf 197 erhöht; von diesen sind 59 «eingekaufte» und 158 jährlich zahlende Mitglieder.

Auf Herbst 1935 hat sich unser langjähriger, verdienter Lehrer, Herr Victor Peytrignet, nach 38jähriger Tätigkeit in Laupen in den Ruhestand begeben. Wir wünschen, es möge ihm noch manches Jahr in guter Gesundheit im Kreise seiner Angehörigen beschieden sein.

Zum Nachfolger des Herrn Peytrignet ist Herr Sekundarlehrer Paul Michel aus Unterseen gewählt worden.

Herr E. Hürlimann erteilt nun Unterricht in sprachlich-historischer Richtung und Herr P. Michel in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern.

Im Laufe des Berichtsjahres haben mehrere Baukommissionen aus fast allen Landesgegenden des Kantons unser

Schulhaus besichtigt. Es wird allgemein als eine grosse Leistung unserer relativ kleinen Gemeinde bezeichnet.

Der Vorstand unserer Vereinigung vertritt mehrheitlich die Ansicht, von einer Zusammenkunft im Jahre 1936 noch Umgang zu nehmen; einerseits erlaubt es der Stand der Kasse, die nicht eigentlich zu diesem Zwecke geäuft wird, nicht, allzu häufige Versammlungen abzuhalten und andererseits scheint es uns richtiger, wenn wir nicht so oft zusammenkommen, dafür dann aber gut besuchte Versammlungen haben. — Wir begrüßen es, wenn wir von unsern Mitgliedern im Laufe des Jahres Anregungen irgendwelcher Art erhalten und sind gerne bereit, solche zu prüfen und wenn möglich zu verwerten.

Im Berichtsjahre sind unseres Wissens folgende Mitglieder verstorben:

Herr Hans Jenzer-Sandoz, Fabrikant, Laupen.

Frau Léonie Duval-Lardon, Lausanne.

Herr Emil Freiburghaus, Wirt, Sundlaunen.

Herr Arnold Freiburghaus, Notar, Bern.

Fräulein Rosa Ruprecht, Ernsts, Laupen.

Wir bitten, den Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Zum Schlusse machen wir noch darauf aufmerksam, dass unser Jahresbeitrag Fr. 5.— beträgt; wer sich einkaufen, d. h. von jährlichen Zahlungen befreit sein will, zahlt Fr. 50.—. In beiden Beträgen ist die Zustellung unseres offiziellen Blattes, des «Achetringeler», inbegriffen.

Wir möchten den Mitgliedern und Nichtmitgliedern in Erinnerung rufen, dass unsere Vereinigung die Förderung der Sekundarschule Laupen sowie die Unterstützung von gemeinnützigen und bildenden Institutionen bezweckt.

VII. Seeländisches Verbandsschützenfest in Laupen

vom 29. Juni bis 7. Juli 1935

Mit einigem Kopfschütteln nahm ein grosser Teil der Bevölkerung Laupens von der Tatsache Kenntnis, dass die Schützengesellschaft Laupen beabsichtigt, sich für das VII. Seeländische Verbandsschützenfest 1935 zu bewerben. Ein Fest in der heutigen Zeit durchzuführen, hiess es, sei ein grosses Wagnis, ein kühnes Unternehmen auch deshalb, weil namentlich gewisse seeländische Verbandsgebiete besonders stark unter der Krise leiden und zum andern der Ruf nach Abbau der Feste nicht ungehört bleiben könne.

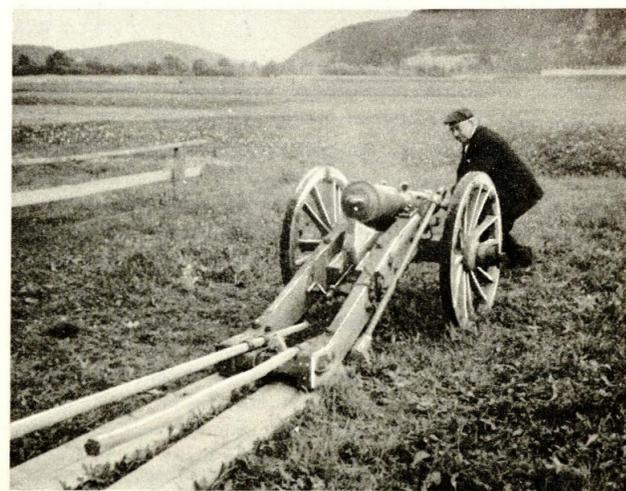
Die leitenden Organe der Schützengesellschaft beschäftigten sich mit gleichen Gedanken. Man sagte sich jedoch, Laupen habe seit dem Jahre 1907 kein Schützenfest mehr durchgeführt und bewerbe sich diese Ortschaft im Jahre 1935 nicht dafür, so würden wiederum ohne Zweifel mehrere Jahre verstreichen, bis den geltenden Grundsätzen des Verbandes zufolge Laupen die Möglichkeit hätte, ein Verbandsschützenfest zu übernehmen. Diese Gründe waren es denn auch zum Teil, die die Gesellschaft bewogen, ihre Ansprüche beim Verbandsanmelden. Als Hauptsache aber trat in den Vordergrund: Ein seeländisches Verbandsschützenfest muss sich wirtschaftlich für Laupen und Umgebung im günstigen Sinne auswirken.

Vor dem entscheidenden Schritt hatte es sich die Schützengesellschaft nicht nehmen lassen, einer breiteren Bevölkerungsschicht von ihrem Vorhaben Kenntnis zu geben und deren Meinungen darüber zu erfahren. Sowohl die Vertreter der Einwohnergemeinde als auch diejenigen der Bürgergemeinde und endlich die Abgeordneten der sämtlichen Vereine Laupens sprachen sich im März 1934 einhellig für die Uebernahme des Schützenfestes durch die Schützengesellschaft aus und sie bekundeten ihre regen Interessen und ihren Beistand in dieser oder jener Form. Auf diese Art gestärkt, reichte die Schützen-

gesellschaft ihre definitive Anmeldung ein, und es war hierauf die Delegiertenversammlung des seeländischen Schützenverbandes in Brügg, die ebenfalls im März 1934 den Schützen von Laupen das Vertrauen durch Ueberlassung des VII. Verbandsschützenfestes aussprach.

In den Hauptversammlungen vom 18. Juni und 30. August 1934 sodann wurden die Spitzenpersonen der verschiedenen Komitees bezeichnet. Man freute sich, die richtigen Männer gefunden und damit die erforderliche Grundlage zum Aufbau des Unternehmens geschaffen zu haben.

Unter der Führung von Organisationspräsident Ernst Zingg



schrritten die Arbeiten rasch und zielbewusst vorwärts. Den Präsidenten der neun Unterkomitees war die bestimmte Aufgabe übertragen, die ihnen zukommenden Arbeiten in alle Details absolut selbständig in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Damit war die Gesamtaufgabe auf breiter Basis den einzelnen verantwortlichen Personen gestellt. Und man täuschte sich nicht. Das Probeschieszen vom 22. Juni 1935 bestätigte: Laupen ist bereit.

Einige Zahlen mögen in einen kleinen Teil der Organisation und in die geleistete Arbeit Einblick verschaffen.

1. Das *Organisationskomitee* bestand aus 17 Personen. Ihm und den Unterkomitees standen für längere oder kürzere Zeit rund 150 tüchtige und arbeitsfreudige Schützen zur Verfügung. Es hielt 35 Sitzungen ab.
2. Der *Generalkassier* setzte eine Summe Geldes in Zirkulation von Fr. 496,084.19. Seine umfangreiche Buchhaltung umfasst 644 Eintragungen.
3. Das *Schiesskomitee* sandte 4500 Schiesspläne in alle Gegenden der Schweiz. Es engagierte 45 Zeiger, 60 Warner und 12 Sekretäre und Hilfspersonal. Das gleiche Komitee kontrollierte 69 Sektionen, 300 Gruppen und 70 Grossgruppen, was mit den Einzelschützen eine Zahl von 3650 Mann ergab. Diese verschossen 160,000 Patronen und erangen über 1000 Kränze oder Kranzabzeichen. Das Schiesskomitee berechnete die Resultate und versandte in 1725 Postmandaten die den Schützen zukommenden Beträge von total Fr. 27,500.—. Es vergab sodann Druckaufträge und dergleichen im Gesamtkostenbetrage von Fr. 6700.—.
4. Das *Finanzkomitee* kontrollierte die gesamten Budgets im Totaleinnahmenbetrage von Fr. 142,000.— und mit einem solchen an Ausgaben von Fr. 145,000.—. Es schaffte eine Garantiesumme herbei von Fr. 8000.—. 3240 Eintrittskarten erhöhten die Einnahmen um Fr. 2500.—.
5. Das *Bau- und Dekorationskomitee* studierte und vergab Bauarbeiten von Fr. 15,000.—. Es liess einen Stand herrichten für 36 Scheiben.
6. Das *Wirtschaftskomitee* sorgte für einen Pachtzins von Fr. 10,000.—, wobei die Erstellung der Festhütte und der Einrichtungen Sache des Festwirtes waren. Eigene Proben verschafften guten Festwein und bekömmliche Esswaren. Auf Grund sorgfältiger Abrechnungen lieferte es dem Festwirt für Verpflegungen und für eingelöste Bankettkarten eine Summe ab von Fr. 16,000.—.
7. Das *Unterhaltungs- und Empfangskomitee* zauberte 22 Konzerte und Darbietungen auf die Bühne. Es nahmen daran teil: Die Militärmusik Laupen, der Damenturnverein, der Turnverein, der Frauenchor, der Männerchor, Schüler und Schülerinnen der Primar- und Sekundarschule, die Stadtmusik Bern, der Tambourenverein Laupen, der Handharfenklub, der Jodlerklub Lorraine-Breitenrain Bern, die Kunstturngruppe des Bürgerturnvereins Bern, die Bereitermusik Bern, das Jugendhandharfenspiel, die Musikgesellschaft Neuenegg, die Musikgesellschaften Bösinggen und Dürdingen, der Frauenchor Kriechenwil, der Männerchor Fendingen, der Männerchor Neuenegg, der Gemischte Chor Allenlüften, der Gemischte Chor Mauss, der Gemischte Chor Süri, Fräulein Blatter, Laupen, und endlich die Bauernkapelle «Echo», Laupen.
8. Das *Polizei- und Verkehrskomitee* wies mit etwa 50 Verkehrstafeln usw. dem Publikum den richtigen Weg, fünf Hüter des Gesetzes sorgten für Ordnung und Sicherheit. Es parkierten 684 Autos und Motos, 1849 Velos. 1485 Personen fuhren Taxi. Für den nötigen Lärm sorgten zehn Buden.
9. Das Komitee für *Presse und Propaganda* lancierte etwa 170 Inserate und Zeitungsnotizen und publizierte 820 Schützenhöchstresultate. 1400 Plakate und 4000 Reklamekarten warben in der ganzen Schweiz für Schützenfest

und Laupens Stadt. Es schaffte die eindrucksvolle Schlossbeleuchtung herbei.

10. Das *Ehregabenkomitee* klopfte im ganzen Seeland und in den angrenzenden Orten um Gaben an mit Hilfe von 1000 Zirkularschreiben und unzähligen Autofahrten. Es sammelte gegen 1000 Bar- und Naturlehregaben im Werte von Fr. 15,600.—. Mit 300 Paketen bediente es die Gewinner. 30 eng beschriebene Maschinenseiten stellen die Abrechnung dar.
11. Das *Sanitäts- und Quartierkomitee* liess etwa 170 verschiedenen Unfälle und Krankheiten behandeln. Es besorgte die Unterkunft für 160 Personen.
12. Der *Festwirt*, Cantinier Fritz Lüthi von der Militärkaserne in Bern, verstand in mustergültiger Weise dem allseitigen Bedürfnis Genüge zu leisten. Er beschäftigte 73 Serviertöchter, Köche, Buffetdamen und sonstiges Personal. Er entkorkte 5700 $\frac{1}{2}$ Flaschen und 3500 $\frac{1}{2}$ Flaschen Wein. 32,000 Flaschen Bier fanden den Weg zu durstigen Kehlen. 7600 $\frac{1}{2}$ Flaschen Mineralwasser, Limonade und Most ergänzten. Für den Fleischliebhaber wurden Fr. 6500.— ausgelegt. Es wurden ferner bezogen: 1100 l Milch, 250 kg Butter und Käse, und für Fr. 3500.— Spezereien, Gemüse und Bäckereien.

In der Zeit vom 29. Juni bis 7. Juli 1935 war allerhand zu hören und zu sehen. Neben dem Schiessbetrieb, der in alle Details programmgemäss und reibungslos abgewickelt wurde, waren es namentlich die vielseitigen Darbietungen in der etwa 1200 Personen fassenden Festhütte, die ein zahlreiches Publikum aus allen Gegenden anziehen und zu unterhalten vermochten. Dass das Musizieren, das Singen und Jodeln, das Turnen und Fahnen-schwingen bestens gefallen haben, beweist die Tatsache, dass bereits wieder Leute glauben sagen zu dürfen, Laupen solle bald wieder so etwas vorkehren.

Spezielle Erwähnung verdienen sodann:

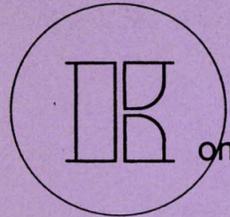
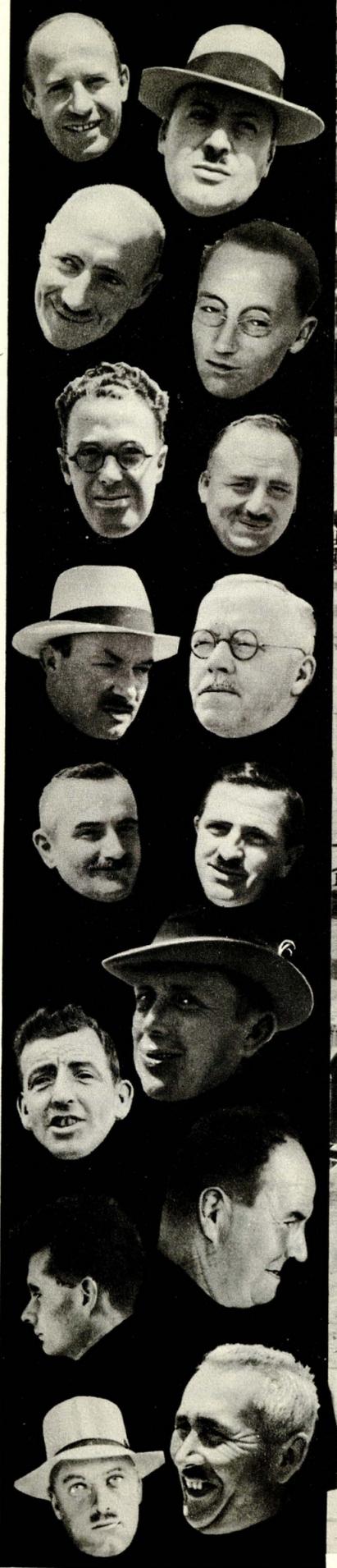
1. Der Pressetag vom Samstag, den 29. Juni. Es waren anwesend die Vertreter bekannter Tageszeitungen.
2. Der Wehrmännertag von Mittwoch, dem 3. Juli. Er erhielt ein besonderes Gepräge durch die Anwesenheit der Bereitermusik Bern in alter Uniform.
3. Der offizielle Tag von Donnerstag, dem 4. Juli, der Tag der Ehrengäste, der eidgenössischen, kantonalen, Bezirks- und Gemeindebehörden und der Schützenorganisationen. Endlich gebührt auch Platz den Photographen. Manch interessanter Kopf in dieser oder jener Gemütsverfassung konnte im Bilde festgehalten werden. Eine extra dazu bestimmte Chronik wird später Auskunft geben.

Laupen hat das VII. Seeländische Verbandsschützenfest durchgeführt nicht als ein Fest im gewöhnlichen Sinn, sondern als Kundgebung für Volk und Vaterland, wuchtig und bestimmt. Uneigennützig, erspriessliche Zusammenarbeit im Interesse der Sache haben es geschaffen.

Das Resultat steht fest: Grosser moralischer und befriedigender materieller Erfolg.

Christian Schär.





onsumgenossenschaft Laupen

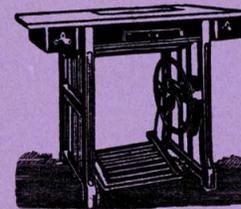
Eigene leistungsfähige Bäckerei

Kohlenhandel

PARTERRE
Sämtliche Lebensmittel in erster Qualität
Landesprodukte, Südfrüchte usw.

I. STOCK
Grosses Schuhwarenlager. Bonneterie
Mercerie. Grosse Auswahl in Schirmen

Im *Restaurant*
SENSEBRÜCKE
sind Sie gut aufgehoben
Es empfiehlt sich E. GOSTELI



Der
LANDHAUSHALT
braucht eine unempfindliche, lei-
stungsfähige, über dick und dünn
gleichmässig arbeitende Nähma-
schine. Die neuzeitliche
„PFAFF“
erfüllt diese Ansprüche
Hervorragend elegante Ausstattun-
gen. Kataloge gratis auf Verlangen

Gebr. Klopstein TELEPHON LAUPEN 59 und 31

Was schänke-n-ig z'Wiehnacht
oder zum Neujahr?



Gwüss es Paar schöni
Schueh oder Finke
us dr Schuehhandlig

Vögeli-Oppliger

SIE werden
gewissenhaft
bedient im

COIFFEURGESCHÄFT

Balmer
DAMENSALON HERRENSALON

Telephon 121



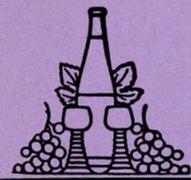
BISCUITS

offen und in praktischen Geschenk-
und Haushaltsgrossen

GASTHOF **3** EIDGENOSSEN

empfiehlt seine reellen
Weine, gute Küche,
Güggeli, Bure-Platte,
Brezeli. © Beste Neu-
jahrswünsche entbietet

E. FASEL, Wirt, GROSS-BÖSINGEN



WIRTSCHAFT
LÖWEN

Höflich empfiehlt sich
FRITZ AUGSTBURGER



SANITÄTSGESCHÄFT KRÄUTERHAUS PHOTOHANDLUNG FARBEN LACKE SÄMEREIEN EPICERIE FINE

Gasthof zum Bären • Laupen



NEUJAHRSDINER

*Ox-tail clair
Cruites au bleu, beurre fondu
Asperges-Mayonnaise
Poulet rôti
Salades
Vermicelles
Fromage et Fruits*

Mit höflicher Empfehlung zum Besten vom Guten wünschen BÄRENWIRTS ein glückhaft Jahr

HANS IMHOF

GARTENBAUGESCHÄFT
TEL. 93 LAUPEN TEL. 93



BLUMENBINDEREI. TOPFPFLANZEN
GARTENANLAGEN. FRIEDHOF PFLEGE

E guete Rat für's 36gi

Wosch chli schütte zu de Würze,
Mit 'me Jass dr Zyt verchürze,
Wosch dr's chly la wohl sy:
Gang zum

Lindehousi

Etiketten und Packungen aller Bedarfsartikel

POLYGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

OFFSETDRUCK
STEINDRUCK
BUCHDRUCK
KARTONNAGE
BUCHBINDEREI

LAUPEN//BERN

Prospekte, Plakate, Bücher, Feitschriften

ERSPARNISKASSE DES AMTSBEZIRKES LAUPEN

Gegr. 1834, Mitglied des Revisionsverbandes
bernischer Banken und Sparkassen

mit einem Einlagenkapital von 15 Millionen Franken
und Reserven von Fr. 1,100,000.—

empfiehlt sich zur Entgegennahme von Spargeldern und für die Gewährung von Anleihen
zu coulanten Bedingungen

Alle Auto-Reparaturen in der nun
aufs modernste eingerichteten
Spezial-Werkstätte für Autos



Garage

SCHEIBLER